



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

100 (12.4.1893) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55590)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Anserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Mannheimer Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Preisveröffentlichungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herrn. Redakteur Herr. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den literarischen:
Karl Kufel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. G. Hass'schen Buch-
druckerei.
(Des „Mannheimer Journal“
Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Kommlich in Mannheim.

Nr. 100. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesene und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 12. April 1893.

Erstes Blatt.

Zur Lage.

Dunkel, wie ein Räthsel der Sphinx, ist noch immer die gegenwärtige politische Lage in Deutschland. Wie eine dicke, schwarze Wetterwolke hat sich die Militär- vorlage am Horizonte zusammengeballt, hie und da zuckt ein die Situation in grelle Beleuchtung tauchender Blitzstrahl hervor, aber wie sich schließlich dieses Gewitter entladen, oder ob es vorüberziehen wird, darüber haben selbst berufen politische Wetterpropheten nichts als zag- hafte Vermuthungen.

Seit langer Zeit können wir uns nicht einer ähn- lich unklaren Lage der politischen Verhältnisse in unserm Vaterlande erinnern, als die gegenwärtige, unter dem Banne der Militärvorlage stehende ist. Soviel auch tägl- ich die Presse an Erörterungen zusammentragen mag, welches im Grunde die Absichten der verbündeten Regie- rungen sind, ob sie sich in letzter Stunde nicht noch zu einem Kompromiß mit dem Reichstage herbeilassen, ob sie unter Ausschluß eines solchen zur Auflösung schreiten wollen und von einem neuen Reichstag sich die Annahme der ganzen Vorlage versprechen — das Alles ist durch- aus noch unklar.

Ebenso ist auf der anderen Seite, im Reichstage die Situation noch nicht vollständig aufgeklärt. Die offiziellen Reinfager, die Deutsch-Freisinnigen und Sozial- demokraten, haben freilich ihren Standpunkt klar genug gekennzeichnet und werden schwerlich von demselben abzu- bringen sein. Auch die Nationalliberalen haben ihre Hal- tung zu der Vorlage in deutlicher Weise präzisirt, sie anerkennen, daß gegenüber den Rüstungen unserer west- lichen und östlichen Nachbarn Deutschland sich niemals auf den Standpunkt militärischer Inferiorität drängen lassen darf, daß aber andererseits im Hinblick auf die wenig günstige allgemeine wirtschaftliche Lage Alles vermieden werden muß, was unser Heeresbudget über die Grenze des Nothwendigsten belasten könnte. Aus die- sen Erwägungen sind die v. Bennigsen'schen Kompromiß- vorschläge hervorgegangen, an denen die nationalliberale Partei nach wie vor festhalten wird. Bei den Konser- vativen ist die Haltung auch ziemlich klar. Wie erst vor Kurzem am 6. d. M. der konservative Reichstagsabge- ordnete Graf Douglas auf einer Wählerversammlung zu Breiten erklärte, wird seine Partei, entsprechend der Haltung in der Kommission, an der Zustimmung zu der Vorlage festhalten. Am unklarsten steht es im Centrumslager aus.

Indessen scheint nunmehr — und das ist freudig zu begrüßen — die Möglichkeit einer Verständigung zwischen der Regierung und den Ultramontanen im Sinne der do ut des-Politik sehr schwach zu sein. Wenigstens hat der Abgeordnete Dr. Lieber am 2. Ostertage in einer Centrumsversammlung zu Altschaffenburg sich dahin aus- gesprochen, daß die Nachricht von einem Handelsgeheim- gegen die Genehmigung der Aufhebung des Jesuiten- gesetzes in das Reich der Fabel gehöre. Im Uebrigen hat die Centrumpartei als solche eine festumgrenzte Haltung in der Militärvorlage bis jetzt noch nicht als Parteiparole ausgegeben. Dieser Umstand, und die Meinungsdivergenzen, die unlängst in einigen Wahlkreisen zu Tage getreten sind, lassen die Absichten der Ultra- montanen noch etwas im Dunkeln, so daß man denselben gegenüber in Bezug auf die schließliche Entscheidung sich eines gewissen Unsicherheitsgefühls nicht entschlagen kann. Dazu hat auch letzter Tage die bereits mitgetheilte Nach- richt der „Germania“ beigetragen, daß der vom Abge- ordneten Gröber zu erstattende Bericht der Militärkom- mission keinesfalls vor Ende April zu erwarten sei, wo- gegen die „Freis. Ztg.“ ganz bestimmt die Fertigstellung dieses Berichts für Ende dieser Woche in Aussicht stellt.

Ungeachtet dieser Unklarheit und Verfahrenheit macht sich die Forderung nach einer baldigen Entscheidung immer mehr geltend. Der Reichstag tritt ja morgen wieder zusammen und wird hoffentlich recht bald volles Licht auf allen Seiten schaffen. Vor der nun beginnen- den zweiten Lesung sind eigentlich alle Erörterungen eben nichts als Vermuthungen, die natürlich tagtäglich üppig genug in der Presse hervorwuchern. So vermuthet die „Mailb. Correspond.“, die Regierung werde bei der zweiten Beratung der Militärvorlage im Reichstage vielleicht im Punkte der griechischen Festlegung der 24jährigen Dienst- zeit einlenken, damit die Vorlage, indem wenigstens etwas von ihr übrig bleibe, überhaupt noch in die dritte Lesung

gelangen könnte. „Die Regierung hätte dann wenigstens Zeit gewonnen, nachdem sie über die Stellung der Par- teien noch einmal unterrichtet worden ist, nunmehr eine bestimmte Grenze zu zeigen, bis zu welcher sie dem Reichs- tage entgegenzukommen entschlossen ist. Wir glauben, daß man auch dann immer wieder auf die von Bennigsen gemachten Vorschläge zurückkommen muß, und wir hoffen, daß bis dahin die Regierung die Ueberzeugung gewonnen hat, daß auf diesen Vermittlungsvorschlägen sich sehr wohl die Neuorganisation begründen läßt.“

Von anderer Seite erfährt man folgende Combi- nation: In den Organen der äußersten Rechten wie der äußersten Linken unserer Parlamente gefällt man sich in allerlei Vorhersagen über die nächste Gestaltung unserer parlamentarischen Arbeiten. Man wird gut thun, diese Ankündigungen, die womöglich schon Tag und Stunde der Reichstagsauflösung wissen, mit äußerster Vorsicht hinzunehmen. Wir können mit voller Bestimmtheit melden, daß von der Regierung bis jetzt keine endgültigen Bes- schlüsse gefaßt sind. Selbst die Frage der Auflösung des Reichstages ist in Regierungskreisen keineswegs so fest ins Auge gefaßt worden, wie man nach den Behaup- tungen einzelner Parteiblätter annehmen möchte. Man wird eben Alles von dem Ausgang der Beratung über die Militärvorlage abhängig machen, welche die Regierung thatsächlich noch nicht für verloren hält; worauf sich frei- lich die Hoffnung auf eine Verständigung noch stützt, ist nicht zu erkennen. Nur das Eine läßt sich heute mit Bestimmtheit sagen, daß bei völliger Ergebnislosigkeit der zweiten Beratung die dann nutzlose Mühe einer dritten vermieden werden wird.

Zum Schluß wollen wir unseren Lesern einen sehr auffallenden Kommentar der „Allgemeinen Ztg.“ nicht vorenthalten, der auf die Haltung des Centrums ein merkwürdiges Licht wirft. Das genannte Blatt schreibt:

„Was die Haltung der Centrumpresse anbelangt, so ist daran zu erinnern, daß die Politik der Centrumpartei nicht von ihrer Presse gemacht wird. In Bezug auf Centrums- presse und Centrumpolitik erinnert man sich besser des alten guten Wortes, daß die Sprache dazu da ist, die Gedanken zu verbergen. Wenn die „Freis. Ztg.“ in ihrem gestrigen Abend- blatt auf die von Herrn Dr. Lieber in Altschaffenburg abge- gebene Erklärung verweist, wonach die Abg. v. Suene, Graf Ballestrem und Graf Brechtling ihn zu der Mittheilung autori- sirt hätten, „das genannte Centrum würde die Vorlage ab- lehnen“, so ist diese Erklärung buchstäblich genommen jedenfalls unanfechtbar. Aber nach der Ablehnung über die Regierungsvorlage in anno kommen die Abstimmungen über die Kom- promißanträge, welche den wesentlichen Theil der Regierungsvorlage unter Einbeziehung der zweijährigen Dienstzeit sichern, wenn auch nicht auf Grundlage des Antrags Birder. Hierbei wird das Centrum ein ganz anderes Gesicht zeigen. Einer Quelle zu Folge, die mir als eine sehr gute bezeichnet wird, und deren Informationen sich völlig mit den Mittheilungen decken, die ich Ihnen gegen Ende des vorigen Monats machen konnte, ist die abgelieferte Woche für das Zustandekommen des Centrums-Kompromisses sehr fruchtbar gewesen. Nach Allem, was ich höre, ist Herr v. Suene nur deshalb nicht Mitglied der Militärkommission geworden, um neben der Aktion der Letzteren um so freier den Knoten der Verständigung schürzen zu können. Diese Verständigung wird mir jetzt als erreicht bezeichnet. Die darüber mit dem Reichs- tagler geführten Verhandlungen bieten wohl auch den Schlüssel zu der Langsamkeit der Bericht-erstattung, mit welcher Herr Gröber die Mittelparteien überhäuselt hat. Wenn die „Freisinnige Zeitung“ gestern Abend, auf Grund eingetragener Grundangaben, die Fertigstellung des Berichts für Ende der nächsten Woche, also für den 15. April angekündigt, so würde das nur eine indirekte Bestätigung der Auffassung sein, nach welcher ein Interesse an einer weiteren Verzögerung nicht mehr vorliegt. Für die entscheidende Abstimmung wird das Centrum den Fraktionszwang aufheben und auf diesem Wege dem durch Herrn v. Suene zu Stande gebrachten Kompromiß die Mehrheit sichern.“

Nun, die nächsten Tage werden hoffentlich Klarheit bringen, welcher Weg beschritten werden soll und muß.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. April.

Wiel erörtert wird in der Presse ein Ausspruch des Großherzogs von Baden. Als kürzlich — so schreibt die „Allg. Ztg. d. Sud.“ — der Rabbiner Dr. Schwarz gelegentlich seiner Ueberfiedlung nach Wien vom Großherzog in einer Abschiedsaudienz empfangen wurde, sprach der Letztere folgende Worte: „Sagen Sie den Ihrigen und nehmen Sie die Ueberzeugung in Ihren neuen Wirkungskreis mit, auch in diesen tiefbeweg- ten Zeiten — Sie verstehen mich wohl — bleibt in Baden Alles beim Alten.“

Gegen diese Neußerung des Großherzogs ist, wie die „Mannh. N. Nachr.“ sich aus Berlin melden lassen,

eine Auslassung Stöckers im „Reichsboten“ gerichtet, worin u. A. gesagt wird: „Wir möchten keinem Fürsten rathen, nur den Schein zu erwecken, als trete er für die Erhaltung der Uebermacht des Judenthums ein. Denn er würde mit den berechtigtesten Empfindungen des Volkes in Widerspruch gerathen.“

In Laß fand dieser Tage eine Versammlung statt, in welcher Commerzienrath Sander über die Militärvorlage sprach. Unter dem lebhaften Bei- fall der Zuhörer führte der Redner aus, daß Deutsch- land, wie jedes große Volk, Alles an seine Ehre setzen müsse. Wenn Deutschland jährlich dreimal so viel vertrinken könne, als der Militäraufwand ausmache, dann könne es auch die Mehrkosten für die neue Vorlage aufbringen. — Der den Wahlkreis Kaiserlautern- Kirchheimbolanden im Reichstag vertretende nation- alliberale Abgeordnete Brund erklärte in einer am Sonntag zu Langweil abgehaltenen Versammlung unter der jubelnden Zustimmung aller Anwesenden, daß er für die ganze Militärvorlage stimmen werde. Auch der Abg. Dr. Buhl hat sich auf der Kufeler Versammlung ähnlich ausgedrückt. „Ich werde durch meine Abstimmung beweisen“, erklärte er nach dem Be- richte des „Pfalz. Kur.“ unter dem lebhaftesten, sich immer wiederholenden Beifall der Zuhörer, „daß mir unsere nationalen Interessen über Alles gehen, und unter der Militärbewilligung, welche von der Regierung angenom- men werden sollte, werden Sie auch den Namen Buhl finden.“

Die Büchergesetz-Novelle, welche den Reichstag demnächst beschäftigen soll, wird zu umfassenden Debatten führen und es scheint noch keineswegs gewiß, ob die Annahme erfolgen wird. Es sind in der letzten Zeit erneut von Organen des Handelsstandes Vor- stellungen dagegen sowohl beim Bundesrath, wie beim Reichstage eingegangen, welche bei der Debatte in Be- tracht gezogen werden dürften.

Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ wendet sich in einem zweiten „Fetthamer“ überschriebenen Artikel gegen weitere Ausführungen der von der nationalliberalen Partei herausgegebenen Broschüre über die Militär- vorlage und den Antrag Bennigsen und hebt hervor, durch die Bennigsen'schen Vorschläge werde die volle Ausnutzung der Wehrkraft nicht herbeigeführt, die Verjüngung und Verstärkung der Armee würden beeinträchtigt und eine höhere Schlagfertigkeit nicht genügend erzielt. Die Ausführungen der Broschüre über die Reichsfinanzen seien von sekundärem Werth für die Be- urtheilung der Militärvorlage, die Deckungsfrage komme erst in zweiter Linie. Der Antrag Bennigsen strebe zweifellos nach seiner Tendenz und Form dem gleichen Ziele zu wie die Vorlage, aber um dasselbe auch sub- stantiell wirklich zu erreichen, bedürfe er nicht allein einer Erweiterung, sondern auch einer Vertiefung.

Ein für die Verfahrenheit der politischen Lage be- zeichnender Zug ist das in neuerer Zeit hervortretende Streben nach neuen Parteibildungen. Eine solche wird jetzt aus Leipzig gemeldet. Dort tagte am Sonn- tag eine aus Delegirten des Handels- und Gewerbe- standes zusammengesetzte Versammlung, in welcher die Gründung einer wirtschaftlichen Partei unter dem Namen „Leutoburger Partei“ beschlossen wurde. Dieselbe will sich namentlich des gewerblichen Mittelstandes annehmen. Eine Hauptaufgabe — so führte ein Redner aus — an dem Rückgang des Mittelstandes tragen die Juden, die Konsumvereine, die großen Vagare, die Be- amten- und Offiziervereine. Die Partei will durch Auf- stellung von Kandidaten für Reichs- und Landtag, Handels- und Gewerbevereine, Stadtverordnete u. s. w. für ihre Interessen wirken.

Paris scheint durch die neuen Panamaprozeß- Verhandlungen seine Reugier an derartiger Sensation gesättigt zu haben. Denn bei dem gestern begonnenen Anarchistenprozeß im Schwurgericht hatte sich nur eine kleine Zuhörerschaft eingefunden, obgleich es sich um den Prozeß gegen die Urheber der Explosion im Restaurant Verry handelt. Drei Personen sitzen auf der Anklagebank, Zeugen sind 28 geladen.

Die Bergarbeiterbewegung in Belgien nimmt einen immer bedrohlicheren Charakter an. Vor- gestern tagte in Mons eine Versammlung, die von nahezu 5000 Personen besucht war. Dieselbe beschloß, am nächsten Tag den allgemeinen Ausstand zu beginnen. Obwohl der Führer hat, die Entscheidung aufzuschieben, bis die konstituierende Versammlung über die Verfassungs-

durchsicht Beschluß gefaßt hätte, wurde der sofortige allgemeine Ausstand im Vorhinein einstimmig beschlossen. Die schlimme Lage der dortigen Bergarbeiter wirkte ebenfalls bei dieser Entscheidung mit.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. April 1893.

Der Erbprinz von Baden wurde gestern zum Generalleutnant und Kommandeur der 29. (badischen) Division mit dem Sitz in Freiburg ernannt.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Legationsrat Freiherrn von Marschall bei dem Ministerium des Auswärtigen und den außerordentlichen Legationsrat zum Geheimen Legationsrat, den Ministerialrat Karl Heinrich Baader beim Ministerium des Innern, Landeskommissar Karl Siegel beim Ministerium des Innern, Landeskommissar in Freiburg, zu Geheimen Oberregierungsräten ernannt, den ordentlichen Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg Dr. v. Philippovich auf sein Ansuchen auf 1. Oktober 1893 aus dem staatlichen Dienste zu entlassen, den Oberförster Friedrich Ernst in Sulzburg auf sein Ansuchen wegen förderlicher Seiten in den Ruhestand versetzt und den Ober-Bauinspektorssekretär Hermann Mayer von Rersburg mit Wirkung vom 1. April 1893 zum Vorkassierer bei dem Kaiserlichen Postamt in Freiburg ernannt.

Akademische Preisverteilung. Am 22. Novbr. 1892 fand an der Universität Heidelberg die öffentliche Verteilung der von dem Großherzog Karl Friedrich gestifteten akademischen Preise für die beste Antwortung der von den fünf Fakultäten aufgestellten Preisfragen statt. Hierbei wurde die goldene Medaille von der juristischen Fakultät dem Otto Schuch, stud. jur., aus Karlsruhe, von der medizinischen Fakultät dem Karl Mayer, cand. med., aus Barmen Statutenmäßig zuerkannt.

Die diesjährige Verwaltungskassiersprüfung wird am Montag, den 24. April d. J., ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind alsbald an das Gr. Ministerium des Innern einzureichen.

Bezirksärztliche Dienstprüfung. Die Tierärzte Franz Huber in Borsheim, Josef Wader in Wollsch, Karl Wimmer in Uhlingsen, Matthias Schlegel in Riedgärten wurden nach ordnungsmäßig bestandener Dienstprüfung zur Anstellung als Bezirksärzte für befähigt erklärt.

Nationalliberale Parteiverammlung. Nächsten Sonntag findet in Weinheim eine Versammlung der national-liberalen Partei im Reih'schen Saale statt, in welcher Herr Bankpräsident Schabert über die gegenwärtige Lage im Reiche sprechen wird.

Ein neues Kaiserbild. Berliner Blätter schreiben: Der Kaiser bewilligte dem hier wirkenden Professor Ferdinand Keller aus Karlsruhe eine Sitzung zu dem großen Portrait, welches der Kaiser vor Jahresfrist begonnen hat und welches der Kaiser gelegentlich seines Besuchs in der badischen Hauptstadt in der Werkstatt des Meisters besichtigt. Der Künstler hat den Kaiser in ganzer Figur dargestellt, der Herrscher umschließt seine in die weiße Uniform der Garde des Corps gekleidete Gestalt, deren Brust der schwarze Kürass umschließt. Die Haltung des Monarchen ist bei aller Ungezwungenheit eine vollendet hoheherrscherliche; seine Hände bilden den Rahmen einer offenen und freien, beide Hände des Monarchen ruhen sich auf das Schwert. Als Hintergrund wählte der Künstler den Zarenhimmel, im Vordergrund werden die hinaufsteigenden Stufen sichtbar. Das ganze Bild ist bei aller Energie der Zeichnung und Modellierung in leichten Tönen gehalten und besticht schon jetzt durch seine vornehme, ruhige Auffassung. Wie wir hören, wird der Künstler das Kaiserportrait bis zum 14. Mai vollenden und der Ehrensaal der Ausstellung wird Kellers Bildnis als Mittelpunkt haben.

Ein Bild überausender Natur. Die Natur hat sich hochgeistlich geäußert, die schönste Zeit des ganzen Jahres ist angebrochen. Überall schmiegen sich die schönsten Blüten an Fuß und Abhang der Berge, und bereiten dem Auge durch ihren Kontrast mit dem dunklen Tannengrün und dem ungetrübten Blau des Himmels ein farbenreiches Spiel, wie man es selten in solcher Ausdehnung findet. Dazwischen treten schon überall die bestrohten Apfelbäume hervor, wie Rosen dem weißen Veilchen der Natur aufgeschüttet. Über dem ganzen Landschaftsbild lagert ein wägeniger Duft, der den Wanderer bei den Ostwinden umhüllt und bis zu den Gipfeln der Berge hinaufdringt; ein Duft des neuen erwachenden Lebens in die mittelalterliche Trümmer-Romantik der Burgruinen, welche in wechselnder Szenerie die Berge fügen und den den kleinen fleißigen Siedlungen und Dörfern einen reizenden Hintergrund bieten. Der es bisher verläumt hat, die Bergkette in ihrem schönsten Schmuck zu bewundern, dem sei in Erinnerung gebracht, daß der Bauder vielleicht nur noch wenige Tage erhalten bleibt; ein Sturm kann den letzten Blüthenkuschel hinwegfegen, oder doch das Bild der allgemeinen Baumblüte demart zerstören, daß das Auge keinen Reiz mehr empfindet.

Feuilleton.

Wie gewonnen, so zerronnen. In Wormen hatte sich vor Kurzem die Nachricht verbreitet, daß das Dienstmädchen eines dortigen Schuhwarenhandlers in der Lottarie 30.000 Mark gewonnen habe. Das Mädchen war seitdem überaus beliebt, das Herz der Bildbesitzer zu erobern. Die Verlobung wurde gefeiert, das Brautpaar mietete eine Wohnung, kaufte die Aussteuer und setzte die Hochzeit auf Mai fest. Jetzt stellt sich heraus, daß die Geschichte von dem Gewinn eine Erfindung war. Das Mädchen hatte seinem Brautigam schon vor der Verlobung die Wahrheit gesagt; allein der Brautigam glaubte ihm nicht, war vielmehr der Meinung, daß er auf die Probe gestellt werden sollte, und versicherte seiner Braut, es sei ihm ganz gleich, ob sie arm oder reich sei, er habe sie lediglich aus Liebe gewählt. Wie die Nachricht vom dem Gewinne des Mädchens in die Öffentlichkeit gekommen ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Und ob der Brautigam bei seinem „Edelmuth“ beharren wird, das Mädchen zu heiraten, steht unter diesen Umständen auch noch dahin.

Ein großer Commers der Häuser von Rheinland und Westfalen soll am 11. und 12. Juni d. J. in Düsseldorf stattfinden. Die Sache ist, so unglücklich es klingen mag, nach der „D. St. A.“ doch allen Ernstes geplant; das „Festprogramm“ wird unter anderem Empfang der auswärtigen Vereine, Festzug durch die Stadt, Festgottesdienst u. s. w. enthalten. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen (nicht am Fest müssen mit brennenden Pfeifen oder Cigaretten bezugs. Cigaretten erscheinen; Nichtraucher sollen nicht zufließen werden.

Von einem Opfer der vegetarischen Lebensweise hat eine Todesanzeige in der „Freie Presse“ zu lesen. Sie meldet, zur Warnung für die „Fleischesser“: „Am 1. d. Mts. verschied zu Mentone in Frankreich, der pflichterfüllte Hand in seinen letzten Lebensjahren einbeizubringen, mein lieber Schwager, der Oberlehrer Dr. Paul Krüger. Er starb in seinem 88. Lebensjahre vorzeitig an Entkräftigung

Die Tabakspitze. aus Seife, Rohr, Abguss und Kopf bestehend, feiert dieses Jahr ihr 200jähriges Jubiläum. Seit 1885 hatte man nur aus thüringischen Pfeifen geraucht, die von Virginia nach England gebracht worden waren und zuerst in Holland fabrikmäßig hergestellt wurden. Der gemeine Mann rauchte aus kurzen Thonpfeifen, während man in den edleren Ständen die lange Thonpfeife benutzte. Die oben genannte zusammengesetzte Pfeife erfand 1693 der Arzt Dr. Bilarius in Wien. Sie gewann so gute Aufnahme, daß noch in demselben Jahre in Wien die ersten Pfeifenfabriken entstanden. Die Thonpfeifenfabriken kamen aus der Levante und wurden 1770 zuerst von Christoph Dreß in Regensburg gegründet, wo die Fabrikation von Meerchaumartikeln noch bis jetzt einen namhaften Industriezweig bildet.

Ueber den Verkehr auf dem Rhein schreibt das „Mainzer Tageblatt“: Wie gemeldet wird, hat der Verkehr in den Rheinhäfen neuerdings noch weiter nachgelassen. In den Rheinhäfen ist es ganz ruhig geworden, und nur die Verschiffungen rheinwärts haben noch einige Bedeutung, während der Verkehr rheinwärts fortgesetzt äußerst schwach bleibt. Obgleich am Oberrhein in mehreren Häfen starker Andrang von beladenen Schiffen stattgefunden hat, ist Verkehr in den Rheinhäfen doch in mehr als genügender Weise vorhanden, und die Frachten stehen verhältnismäßig niedrig, trotzdem die Räume der größeren Röhre wegen ungenügenden Wasserstandes kaum zu zwei Dritteln beladen werden. Die Fracht für Kohlen und Eisenladungen nach Mannheim-Ludwigshafen schwankt zwischen M. 1,75—2,00 die Tonne von 34 Centnern. Da die größeren Gesellschaften in Folge des schwächer gewordenen Transporthandels meistens mit ihrem eigenen Raumraum auskommen, steht es für die vielen auf den Markt kommenden leeren Schiffe traurig aus; manche Schiffe liegen mit ihren Besatzungen schon längere Zeit beschäftigungslos. Wenn schon bei regelmäßigem Geschäftsbetrieb ausreichende Beschäftigung für den großen Schiffsport schwer zu finden ist, so liegt es sich erst recht bei den kalten Zeiten, daß das vorhandene Schiffsmaterial gegenüber dem Verkehr viel zu bedeutend ist, wodurch sich der niedrige Frachtenstand und die weniger feste Haltung des Marktes leicht erklären.

Der unverwundbare Hahn Soliman ben Nissa. welcher überall so großes Aufsehen erregt, gibt heute, morgen und übermorgen Abend im Casinoale dabei Vorstellungen. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt über denselben: Seit einigen Tagen spricht ganz Wien von dem wunderbaren Hahn, der zuletzt in Paris durch seine merkwürdigen Leistungen auf dem Gebiete der „Unverwundbarkeit“ gewaltiges Aufsehen erregt hat und nun den Wienern darthun will, was man in Wirklichkeit von den kaum glaublichen Leistungen zu halten hat, die das Gerücht der Hähne ausbreitet. Wir wußten, daß es ihm ein Verdict sei, sich mit langen Nadeln, Dolchen, Messern, Haken und Haken zu durchstechen, den Augapfel aus der Augenhöhle zu reißen, sich mit brennenden Fackeln in nächste Verührung zu bringen, Glas zu essen u. s. w. Wahrscheinlich und noch viel Schrecklicheres war von den Hähnen schon oft berichtet worden. Verlässliche Gewährsmänner, namhafte europäische Gelehrte versichern, daß die Hähne die Hühner, sich eingeben und nach einer bestimmten Zeit zum Leben wiedererwachen zu lassen. Es klingt das wie eine Fabel, aber die Autoritäten, wie sich für die Unmöglichkeit dieser Hähne-Wunder einzusetzen, sind von solchem Gewicht, daß ihnen mit dem bloßen wohlfeilen Zweifel kaum beizukommen ist. Wie immer man jedoch über die Legenden denken mag, die um das Haupt der anachronistischen Hühner gewoben sind, man stellt sich den Hahn jedenfalls ganz anders vor, als wie er nun vor das Wiener Publikum tritt.

Gewerbegeichtswahlen. Die gestern dahier stattgehabten Wahlen der Beisitzer zum Gewerbegericht gingen unter sehr starker Beteiligung vor sich. Es stimmten ungefähr 1/3 der sämtlichen Wahlberechtigten ab. Sehr stark gewählt wurde namentlich in der inneren Stadt, während die Beteiligung in der Neckarvorstadt eine ziemlich flau war. Ueber das Ergebnis der Wahl in der Schwedinger Vorstadt liegt bis zur Stunde noch kein Ergebnis vor, da die dortige Wahlkommission die Auszählung der Stimmzettel erst heute früh vornimmt. An dem Sieg der Sozialdemokraten bei den Arbeitnehmern kann jedoch nicht mehr gezweifelt werden, während bei den Arbeitgeberern der Sieg der nichtsozialistischen Liste sicher ist. In der inneren Stadt fielen von 2015 abgegebenen Stimmen 1164 auf die sozialdemokratische Liste, während die Liste der nichtsozialdemokratischen Arbeiter 840 Stimmen erhielt, 11 Stimmen wurden als ungültig erklärt. Arbeitgeber stimmten in der inneren Stadt 768 ab, wovon 648 Jettel auf die von dem Fabrikantenverein und dem Gewerbe- und Industrie-Verein aufgestellte gemeinsame Liste fielen; 81 Stimmen erhielten die Sozialdemokraten, 18 waren gesplittert, 13 werden als ungültig erklärt. In der Neckarvorstadt stimmten 508 Arbeitnehmer ab, wovon die Sozialdemokraten 334 und die Nichtsozialisten 171 Stimmen bekamen; 3 waren gesplittert. Arbeitgeber stimmten 96 ab; hiervon

als ein Opfer seiner unerschütterlichen Ueberzeugung von der Richtigkeit rein vegetarischer Lebensweise. H. Conrad, Culturgelehrter.

Eine Todesprophezeiung für die Königin Victoria von England. Dem Londoner „Antiquary Magazine“ ist von einem „Seher“ die folgende Mitteilung anvertraut worden: Das Datum des Todes der Königin Victoria. In dem verhängnisvollen Jahre 1895, ungefähr von October bis November, wird die Britische Nation von einem großen Unglück betroffen werden, und Weinen und Klagen wird in den düsteren Kreisen stattfinden. Die Britische Fahne wird auf Balkonen wehen, die Trommeln werden gedämpft sein und die Glocken werden läuten, denn der Sturm wird kommen und die Britische Erde wird entwaldet werden. Die Trauernden werden in den Straßen umhergehen, Sarg und Sarg werden geschwunden sein und Trauerklagen werden gehört werden, denn der Ruhm Englands ist nicht mehr. Das Ende wird durch einen Zufall kommen, und zwar plötzlch um die Zeit, die wir eben angedeutet. Eine warnende Stimme gelangt vom Orient zu uns. Sie sagt: Eine Frau (Widwe) in Europa, die über die ganze Erde regiert, wird in dem Jahre Rommaba sterben, wenn die Sonne in Tula Rasi (d. h. October-November 1895) eintritt. Sie wird in Polar eines U-falles sterben. — Entgegengesetzte Nachrichten sind vor der Hand, welche wir genannt haben, vorhanden, so daß von dieser Zeit eine Aufklärung herbeizubringen mögen. Sollte jedoch unsere Königin für abweichend können, so wird ihr terminus vitae im October-November 1895 stattfinden.

Das Fußballspiel gefährlich? Ein Correspondent der „Westminster Gazette“ meint, daß alle Spieler wieder auf, weil ihr aber ein neues Interesse durch eine statistische Zusammenstellung aller in den drei letzten Jahren in England in den Leistungen berichteten Unfälle abgesehen, das Geraden ist überaus bedenklich. In diesem Zeitraum haben nachweislich an den während des Spielers erlittenen Verletzungen nicht weniger als 71 tödliche Jünglinge. Es waren ferner zu verzeichnen: 8 Inbrüche 121, Armbrüche 33, Schlüsselbeinbrüche 64, andere Verletzungen 158, so daß die Gesamtzahl der Verletzungen und Verletzungen 437 beträgt. Als Todesursache

erhielten die Sozialdemokraten 6, die Nichtsozialdemokraten 87 Stimmen; gesplittert waren ebenfalls 3. In der inneren Stadt und der Neckarvorstadt stimmten also bei den Arbeitnehmern 1498 für die Sozialdemokraten und 911 für die Nichtsozialisten. Die Letzteren sind somit unterlegen, da auch die Schwedinger Vorstadt vornehmlich in ihrer Mehrheit für die Sozialisten votieren wird. Trotzdem ist das Ergebnis für die Nichtsozialisten ein hoch erfreuliches. Einen Sieg über die Sozialdemokraten bei den Arbeitnehmern dürfte wohl kaum jemand im Ernst erhofft haben, dagegen werden diese freudig überrascht sein von der großen Minorität, welche die Nichtsozialisten auf ihre Liste zu vereinen vermocht und den Sozialdemokraten dürfte, insbesondere wenn sie das Ergebnis der inneren Stadt betrachten, wohl etwas schmal zu Muthe werden, namentlich wenn sie in Betracht ziehen, welche Wahlarbeit sie vor Allem in den geistigen Vorkampfsstunden entfalteten und daß sie die größten Anstrengungen machten, um alle säumigen Wähler ihrer Partei zur Wahlurne zu bringen. Die gestrige Wahl hat gezeigt, daß in Mannheim doch ein sehr großer Bruchteil der Arbeiterschaft von den Sozialdemokraten nicht wissen will. Das Comité der nichtsozialistischen Arbeiter hat noch gestern Abend beschlossen, sich als eine händliche wirtschaftliche Corporation zu konstituieren und wurde zunächst ein Subcomité gewählt, welches die erforderlichen Vorarbeiten, als Ausarbeitung der Statuten u. s. w. vornehmen soll. Dieser Beschluß ist um so erfreulicher, als bekanntlich die Sozialisten behauptet hatten, daß die nichtsozialistischen Arbeiter nach der Wahl nach allen Verbindungen hin wieder auseinander gehen würden. Soeben wird uns das Ergebnis der Wahl der Arbeitnehmer in der Schwedinger Vorstadt bekannt: Hiernach stimmten ab für die Sozialisten 883 und für die Nichtsozialisten 263.

Hundewettrennen. Man schreibt uns: Den Afrika sagt: „Alles schon dagewesen“, — aber ein Hundewettrennen war in Mannheim noch nicht da, — am nächsten Sonntag Nachmittag wird nun im „Rheinpark“ der ein solches stattfinden. In Hundeliebhaberreisen erregt dieses Unternehmen lebhaftes Interesse und lassen die massenhaften Anmeldungen auf eine reiche Beteiligung schließen. Wenn die allseitige Beteiligung anläßt, wird's schwer halten, nächsten Sonntag im Rheinpark ein Plätzchen zu bekommen.

Leiche agnoscirt. Die gestern auf einem Schienenwege des Centralanbahnhoofs aufgefunden Leiche wurde als diejenige des 31 Jahre alten Bräutigams August Dentschel von Braukau, Kreis Woblan in Sachsen, der seit October d. J. auf dem Boot „Johanne 10“ bedienstet war, von dem Kapitän des genannten Schiffes anerkannt. Der Verunglückte, der am Nachmittag in die Stadt gegangen war, ist zweifellos in angetrunkenem Zustande auf dem Heimwege zwischen dem Zuge ertrank und überfahren worden.

Körperverletzung. Zwei Matrosen auf dem Schiffe „Sturmbold“ gerieten heute Nacht in Wortfecht, in dessen Verlauf einer seinem Gegner mit einem harten Gegenstand den Kopf schlug, daß er Verletzungen erhielt. Der Thäter verlor die Haft.

Ueberfahren wurde gestern Abend ein Velocipedist von einem Fuhrwerk des Stadt. Viehhofs in dem Augenblicke, als er mit seinem Vehikel von der Tatterallstraße in die Schwedinger Straße einbiegen wollte. Körperliche Verletzungen erhielt der Ueberfahrene nicht.

Wegen Raubes und Mordversuchs hatte sich vorgestern vor dem Karlsruher Schwurgericht der 20 Jahre alte Tagelöhner und Koffer Ernst Meisner von Baden-burg zu verantworten. Am 19. November gab der Strahnenwart Korn von Risselbrunn seinem 12 Jahre alten Sohne den Auftrag, eine Kuh, die er an den Waldhornwirth in Gutingen verkauft hatte, an den Käufer abzuliefern und den verabredeten Preis von 63 Mark in Empfang zu nehmen. Der Knabe führte das ihm Aufgetragene aus, und wurde ihm im Risselbrunnhof, in dem sich zu jener Zeit der Angeklagte Meisner befand, das Geld ausbezahlt. Schüler ließ sich alsbald mit dem jungen Korn in ein Gespräch ein, fragte ihn, wer er sei, woher er sei und wann er wieder bräutigam. Abnunglos gab das Kind auf alle Fragen freimüthig Auskunft dem Manne, der dort schon die Absicht hatte, den Knaben zu berauben. Als gegen 3 Uhr Korn nach Hause kam, griffelte sich Schüler zu ihm und forderte ihn auf, mit ihm in den naheliegenden Wald zu gehen. „Dort habe ich“, sagte er zu Korn, „zwei Hühner liegen, die ich nach Risselbrunn führen zu drei Mark verkauft habe. Wenn Du mir die Hühner nach Risselbrunn trägst, gebe ich Dir für jeden 1 Mark.“ Dieser hohe Lohn war für den Knaben sehr verlockend und er folgte er Schüler in den Wald. Raum waren Beide in das niedere Gebüsch getreten, als Schüler den Korn am Halse packte, ihn würgte, dessen Kopf so lange mit größter Wacht auf einen dahinstehenden scharfkantigen Stein auftrieb, bis der Knabe vollkommen leblos blieb. Darauf nahm er denselben das Geld ab, trug ihn in eine naheliegende Grube, warf ihn in

wird in den meisten Fällen „Zunahme in den Unterleib, die Nahrung, nach dem Rudrad oder gegen den Kopf“ angegeben. Seit Anfang dieses Jahres sind bereits 12 Todesfälle zu verzeichnen. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch das Auskommen verunfallter Fußballspieler der Sport an Popularität gewonnen hat.

Ein Volk ohne Geld. Daß es in Europa einen Volksstamm von ungefähr 7000 Seelen gibt, bei dem die Götter bis heute noch nicht eingeführt sind, wird erst jetzt durch die Veröffentlichung einer Monographie in den „Berichten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften“ bekannt. Es handelt sich um die im nördlichen Kreise des Nordens wohnenden Lapp-Lapponen. Als Einheit bei der Werthberechnung gilt in Lappland die Kuh (10 Rubel). Der Kuh haben den Werth einer Stute, sechs Kühe von einem Wallach. Beispielsweise wird die Geldzahl für Verwendungen (a. gegenüber Nord und Ostschlagen kommt die Wutrage in Anwendung) folgendermaßen berechnet: eine Schabellverwendung kostet bei Entbindung des Gehirns sechs bis acht Kühe, bei Knochenbruch mit Spitterabschöpfung fünf Kühe, bei einfachem Bruch drei Kühe. Eine Strohwinde kostet bei Schabell (7 Rubel 29 Kop.). Eine hoch feinerbare Verbrunnungsweise der Hühner greift bei Schabell den Kopf. Sind brennende Theile des Gehirns verletzt, so werden abwechselnd Beizen und Verbrühen, die erhitzen der Länge nach, die letzten quer auf die Wunde gerichtet und darauf zwei Drittel von der Anzahl Körner, die sich dabei ergibt, bei Seite geworfen. So viel Körner übrig bleiben, so viel Kühe müssen als Buße bezogen werden. Dasselbe Verfahren findet bei Verwundungen der unbeschnittenen Gehirnschale, namentlich der Nase, statt, nur wird dann bloß ein Drittel der bezugsfähigen Körnerzahl beibringt und nicht Winter, sondern Sommerkörner angewandt. Eine schwere Verletzung der ganzen Hand kostet 16 Kühe, während für eine Verletzung des Daumens 3 Kühe, des Zeigefingers 4 Kühe u. s. w. zu zahlen sind. Das werthe ist der Verlust eines Auges, 30 Kühe. Sixtillfälle werden von Schiedsrichtern entschieden.

diese hinein und bedeckte dieselbe mit Asche, um dessen Spur zu verwischen. Hier lag Korn beunruhigt bis zum nächsten Morgen; gegen 3 Uhr kam er zu sich und schleifte sich auf die Landstraße, wo ihn Leute fanden. Im Allgemeinen ist er wieder hergestellt, aber sein Gesicht ist auf der rechten Seite vollkommen erloschen. Mit dem geraubten Gelde begab sich Schuler, dem es, wie er zugibt, ganz gleichgültig war, was aus dem von ihm so barbarisch mißhandelten Knaben wurde, nach Biebrich, kaufte sich daselbst einen Anzug, fuhr dann nach Mannheim, Baden und schließlich Heidelberg, wo er festgenommen wurde. In der heutigen Sitzung ist Schuler vollkommen gehandelt; gleichmütig wie etwas Unmoralisches schildert er die Vorgänge, ohne irgend ein Zeichen der Reue. Schuler wird als ein leichtsinniger, lächerlicher, arbeitsscheuer Mensch geschildert, der schon wiederholt wegen Diebstahls verurtheilt ist. Aus dem sachverständigen Gutachten geht hervor, daß die Verlegung eine furchtbare war, daß Korn eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und das derselbe lange Zeit in Todesgefahr schwebte. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage bezüglich des Raubes wie des Mordversuchs, worauf Schuler zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt wurde.

Konkurse in Baden. Triberg. Ueber das Vermögen des Johann H. G., Hirtenwirths in Hornberg; Konkursverwalter: Kaufmann Paul Manz in Triberg; Prüfungstermin: Freitag, 9. Juni. — Waldkirch. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Kroh von Waldkirch; Konkursverwalter: Kaufmann Wilhelm Busch in Waldkirch; Prüfungstermin: Freitag, 12. Mai.

Witterungsbericht am Donnerstag, 12. April. Der Witterungsumschlag vollzieht sich, wenn ein solcher überhaupt in Aussicht steht, nur äußerst langsam. Der letzte Luftwandel in Himmelsland beginnt sich bereits wieder abzuschließen, weil von Schottland her in Nordwesten neuer Hochdruck mit 770 mm Barometerstand eingetroffen ist. Im südlichen Theile des Atlantischen Ozeans dauert die Depression zwar noch fort, allein auch sie wird durch den Hochdruck im nördlichen Theile des Ozeans fortwährend im Schwach gehalten. Die lokalen Depressionen in der Schweiz haben wieder etwas zugenommen, vermögen aber bei der kühlen Nachttemperatur noch kein Gewitter hervorzurufen. Für Donnerstag und wohl auch für Freitag steht demgemäß schattigen, aber leicht bewölkten, aber kein eigentlicher Witterungsumschlag in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Dossenheim, 12. April. In unserem Orte herrscht die Epidemie in heftiger Weise. An derselben sind zahlreiche Personen erkrankt. 8 Personen sind daran gestorben.

Karlruhe, 11. April. Der Gattinmörder Steuer aus Rort wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Karlruhe, 11. April. In der Brauereibewegung haben sich die Brauereibesitzer solidarisirt mit den hochverehrten Brauereien erklärt. Die Besizer der Brauereien erklären öffentlich, daß sie die in der Brauereien Moninger, W. H. H. in Karlruhe und Brauerei Glau in Durlach stützenden Kundigungen von Brauereibesitzern als einen Akt der Unbilligkeit anerkennen und dieselben vollständig korrigiren werden. Ferner wird bestätigt, daß sämtliche Brauereien, veranlaßt durch das Auftreten der Lohnkommission, in der Lohnbewegung einheitlich vorgegangen sind und auch ferner einheitlich handeln werden. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse in den zuletzt genannten drei angegriffenen Brauereien weichen von jenen in den übrigen Brauereien nicht ab.

Offenburg, 12. April. Am 4. Juni soll die Einweihung des Kaiserdenkmals stattfinden. Ueber die etwaige Theilnahme des Großherzogs ist noch nichts Sicheres bekannt.

Donaueschingen, 11. April. Der hiesige Frauenverein hat vom Großherzoglichen Ministerium die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie erhalten, in welcher 218 von den hiesigen Herrschaften gestiftete Gewinne zum Besten der Kräftigung des für Kriegszwecke bestimmten Fonds der Anstalt und zur Abhaltung eines Hochfests für arme Mädchen ausgeteilt werden sollen. Die Zahl der Lose beträgt 3000; der Preis eines Loses 50 Pf. Die Ziehung findet am 15. Mai d. J. statt.

Pfälzisch-Heinische Nachrichten.

Ludwigshafen, 11. April. Wie heute im Stadtrath mitgeteilt wurde, beträgt der mutmaßliche Ueberschuß der 1897er Stadtrechnung ca. 40.000 M. Davon sollen 2857 M. zur Deckung im Krankenhausbau, 14.000 M. im Reichshausbau vorgetragener Ueberschreitungen Verwendung finden. Die innere Einrichtung des Krankenhauses war nämlich zu 27.000 M. veranschlagt, kostete aber in Wirklichkeit 66.700 M. Für die Einrichtung der Realschule waren ebenfalls nur 15.000 M. vorgesehen, während dieselbe 29.000 M. kostete. — Eine äußerst wichtige Mittheilung ist kurz vor Schluß der Sitzung dem Stadtrath zugegangen. Gemäß eines Beschlusses des Königl. bayer. Staatsministeriums des Innern wird die ganze Grundfläche, welche zum Hofenbau vom Staate beansprucht wird, auf dem Wege des Zwangsenteignungsverfahrens erworben; selbst die von dem Regierungsfiskus mit einigen Besitzern des Geländes getroffenen Vereinbarungen erkennt das Staatsministerium nicht an. Das Ministerium betont ganz bezeichnend: Wenn den objektiven

und gewissenhaften Schätzungen der informatorischen Schätzungskommission gegenüber bei den Verhandlungen soweit darüber hinausgehende Forderungen erhoben wurden, so kann dies, abgesehen von den besonderen Verhältnissen der Schätzungsgesellschaft, wohl nur auf die irrige Auffassung zurückgeführt werden, daß die Grundbesitzer jene Werthserhöhung, welche erst durch die Anlage des Hafens zweifellos der umliegende Grund und Boden erfahren wird, bei ihren Entschädigungsansprüchen schon jetzt in Anschlag bringen. Ein solcher Anschlag sei aber nach dem Gesetz über die Zwangsabtretung von Grundeigentum für öffentliche Zwecke ausdrücklich ausgeschlossen. Die Schätzungsgesellschaft erhält eine Gesamtentwässerung von 65.000 M., gegen alle übrigen Besitz, welche an der Grundfläche für den Hafen theilhaftig sind, wird das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet und zwar, wie das Ministerium anordnete, in beschleunigtem Tempo.

Speyer, 11. April. Gestern Mittag fuhr der Fischer Ditts und Konfanten auf dem Salmenfang. Der mit Fischergarn schwer beladene Kahn fuhr vor der Schwimmschule auf dieselbe, kippte um und die drei Insassen des Kahns wurden in den Rhein geschleudert. Dieselben wurden zwar vom Tode des Ertrinkens gerettet, jedoch gingen sämtliche Garme verloren.

Reiskammer, 10. April. Im letzten Herbst wurde ein junger Mann von Hergheim, der als Diententräger hier eingestellt war, derart mißhandelt, daß er an einem Auge die Sehkraft verlor. Auf Betreiben des Untersuchungsrichters wurden gestern der Maurer Josef Breiter, der Zimmermann Bernhard Bullinger und ein gewisser Baumann, Sohn des Tagelohners Karl Baumann, alle von hier, als die Thäter verhaftet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 11. April. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Gadenbach. Vertreter der Großherzoglichen Staatsbehörde: die Herren Staatsanwälte Duffner und Mülling.

1) Auf der Anklagebank befindet sich der 38 Jahre alte Brauereibesitzer Edmund Straßer von Trübs, beschuldigt der Urkundenfälschung und des Betrugs. Straßer war zuletzt bei der hiesigen Badischen Brauerei als technischer Direktor angestellt, gerieth jedoch mit dem koordinirten Direktor Hofmann über dessen Brauerei in ein gespanntes Verhältnis. Hofmann mußte seine Stellung schließlich verlassen und in der Meinung, Straßer sei die Ursache zu seiner Entlassung, grügte er letzteren aus Rache wegen Urkundenfälschung resp. Betrugs an, nachdem er gegen Straßer bereits in der „Volksstimme“ hier compromittierende Veröffentlichungen bewirkt hatte. Durch die Anzeige Hofmanns wurde folgender Vorgang festgestellt. Anfangs Februar v. J. hatte der Vertreter des Bär in Mosbach der hiesigen Bad. Brauerei 1000 Centner Gerste à 17 M. geliefert. Bei Prüfung der Lieferung auf Keimfähigkeit sollen nun 8-20 Proc. Körner ausgefallen sein. Deshalb stellte Straßer dem Bär die Sendung wieder zur Verfügung. Da Bär nicht ohne Weiteres die Lieferung zurücknehmen wollte, ließ Straßer eine Probe der Körner in der Versuchsanstalt der Brauereischule zu Vermuthungen vornehmen. Das dort von Dr. Vogel angestellte Gutachten lautet auf Ausfall von 29 Proc. Körner, worauf sich Bär zu dem Vergleich verstand, die Hälfte der Sendung zurückzunehmen. Das Gutachten des Dr. Vogel ist merkwürdiger Weise verschwunden; doch wollen der Buchhalter Doppelhüter und Hofmann bestimmt gesehen haben, daß auf diesem Gutachten zweifelslos von Straßer das Komma wegrabirt worden sei. Auch liegt eine Copie des Gutachtens vor, auf dem das Komma deutlich wahrzunehmen ist. Straßer hatte mit der Rücknahme in erster Linie den Vortheil der Brauerei im Auge, allein für sich selbst wollte er jedenfalls durch günstigere Gestaltung der Verhältnisse höhere Einkünfte erzielen. Es soll ihm im Allgemeinen auch gelungen sein, zur Hebung der Situation wesentlich beizutragen. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet gegen Straßer wegen Urkundenfälschung und Betrugs auf 2 Monate Gefängnis. Die Verteidigung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dr. Köhler übernommen.

2) Nach geheimer Verhandlung wird der 20 Jahre alte Eigengießer Emil Wast von Durlach wegen im Sommer v. J. an einem 14jährigen Mädchen verübten Sittlichkeitsverbrechen zu 6 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt. — 3) In H. 10, 16 hier entworfene im Februar d. J. die 27 Jahre alte, schon bestrafte Rührerin Eleonora Erb von Dippelstein der Rührerin Wally Stolz eine silberne Remontoiruhr mit Ketten im Werthe von 30 M., weshalb die Erb heute zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt wird, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. — 4) Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens im Sinne der § 176 Biffer III und 175 des R.-St.-G.-B., verurtheilt an einem 14jährigen Knaben, wird der 20 Jahre alte Schuhmacher Florian Hallmantel von Schwetters zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — 5) Im Februar d. J. nahm die 28 Jahre alte Ehefrau Louise Kuhnle geb. Duh von Jundheim vom Vagabond der Firma Rarcher auf dem hiesigen Redarvorstand ein Stief Kobil im Werthe von

circa 20 Bfl. mit fort, weshalb die Kuhnle, die schon bestraft ist, zu der in diesem Falle gesetzlich geringsten Strafe von 3 Monaten Gefängnis verurtheilt wird. — 6) Der 46 Jahre alte, schon bestrafte Taalöhner Georg Breisch von Effelbach verurtheilt im Januar d. J. von dem Bogen des Fuhrmanns Küber von Käfertal einen Holzstumpfen zu entwenden; auch soll er einen gewissen Philipp Böler in Käfertal zu einem anderen Holzdiebstahl zu verleiten gesucht haben. Letzteres ist dem Angeklagten Breisch nicht nachzuweisen, dagegen wird derselbe wegen erwähneter Diebstahlverbrechen zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dr. Jordan.

Sport.

Mannheimer Regatta. Auszeichnungen zur Mannheimer Regatta am 9. Juli 1893. 1. Anfänger-Ruderer für Ruderer, die vor dem 9. Juli 1893 noch in keinem offenen Rennen gekarrt haben, Einlog 40 M. 2. Großer Ruderer, Wanderpreis des Deutschen Ruderverbandes, Verteidiger Frankfurter Ruderregatta, „Germania“, Einlog 40 M. 3. Zweiter Ruderer für Ruderer, die nicht zum Rennen Nr. 18 genannt sind, Einlog 60 M. 4. Junior-Einlog, Einlog 10 M. 5. Ruderer ohne Steuernmann, Einlog 40 M. 6. Einlog, Meisterkinder-Rudern vom Rhein, Wanderpreis, Verteidiger Adam Hofmann, vom Ringer Ruderverein, Einlog 10 M. 7. Junior-Ruderer, Einlog 40 M. 8. Einlog, Einlog 10 M. 9. Zweiter Ruderer für Ruderer, die nicht zum großen Ruderer Nr. 2 genannt sind, Einlog 40 M. 10. Zweiter ohne Steuernmann, Einlog 20 M. 11. Erinnerung-Ruderer für Ruderer, die vor dem 1. Januar 1893 noch kein offenes Rennen im Ausleger-Rennboot gewonnen haben, Einlog 40 M. 12. Anfänger-Einlog, für Ruderer, die vor dem 1. Januar 1893 noch nicht im Einlog gekarrt haben, Einlog 10 M. 13. Großer Ruderer, Wanderpreis der Mannheimer Regattaveren, dem ständigen Verein ein Diplom, neun silberne Ehrenbecher der Mannschaft, Einlog 80 M. 14. Doppel-Zweiter ohne Steuernmann, Einlog 20 M. 15. Junior-Ruderer, Einlog 60 M. 16. Reichelung Sonntag, 10. Juni, 8 Uhr Abends. Meldungen und Einlog sind an Herrn Dr. Georg Eschellmann in Mannheim zu richten. Die Auszeichnungen lehnen sich im großen Ganzen wieder an das letztjährige bewährte Programm an. Neu ist nur das Wanderpreis-Rennen für den Großen Ruderer, wofür der prachtvolle Wanderpreis der Mannheimer Regattaveren ausgesetzt worden ist. Das letzte Ruder-Rennen kommt von jetzt an in Begleitung; der derzeitige Inhaber des Preises, der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“, hat in entgegenkommender Weise den Preis für das neue Ruder-Rennen zur Verfügung gestellt.

Tagesneuigkeiten.

Heilbronn, 10. April. Dieser Tage wurde berichtet, Oberbürgermeister Degelmaier solle schuß Beobachtung seines Gesundheitszustandes auf einige Zeit nach Italien verbracht werden. Wie es heißt, erhob Degelmaier gegen diesen Bericht Widerspruch.

Berlin, 9. April. Eine dramatische betroffene Szene spielte sich vor einigen Tagen im „Hotel de Rome“ ab. Badilla, der berühmte Sänger, der jetzt mit so großem Erfolge im Krolltheater auftritt, wurde, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, von einer ihm unbekannten Dame aus Breslau brieflich gebeten, sie auf ihre Fähigkeiten zur Bühnenleistung einer Prüfung zu unterziehen. Der hiesige Künstler läßt ihr eine Antwort zukommen, in der er ihr mittheilt, täglich zwischen 10 und 12 Uhr zu jener Prüfung bereit zu sein. Hierauf wird aus Breslau das Entreffen der Dame telegraphisch angekündigt. Diese kommt, steigt im „Hotel de Rome“ ab, wo wirklich anderen Tages die Prüfung stattfindet. Das Ergebnis ist, daß Badilla der Dame den aufrichtig und ehrlich gemeinten Rath gibt, der Bühne fern zu bleiben, da weder Stimmmaterial noch ihre sonstigen Eigenschaften für das Theater ausreichen. Entsetzt über dieses Urtheil, auf das sie durch Andere irre geleitet, nicht gekannt war, sieht die Dame ein Messer hervor und versucht, sich damit die Pulsadern zu öffnen. Badilla springt erschreckt hinzu und sucht es zu verhindern; doch erst nach vielfachen Anstrengungen gelingt es ihm, die Dame zu beruhigen, und da diese ihm erklärt, daß sie vollständig mittellos sei, so bleibt ihm nichts übrig, als die Rechnung der Dame zu begleichen und ihr noch obendrein ein Retourbillet zu nehmen, mit dem die enttäuschte Kunstnabige nun wohl in ihrem Heimathort wieder angelangt sein dürfte. Badilla, der es verstanden haben soll, unbekannten Damen seinen aufrichtigen Rath in Kunstangelegenheiten zu ertheilen, möge sich damit trösten, ein gutes Werk gethan und vielleicht viel Unglück durch seine Aufrichtigkeit verhütet zu haben.

Paris, 11. April. Aus dem Arrondissement Orient werden 18 neue Cholera-Erkrankungen und 6 Todesfälle gemeldet. Die Stadt Orient hat nur eine neue Erkrankung und keinen Todesfall.

Rom, 11. April. Aus allen Landestheilen kommen Nachrichten über langanhaltende Trockenheit, welche der Landwirtschaft gefährlich zu werden beginnt. In höher gelegenen Orten sind die Brunnen ausgetrocknet, und es fehlt Wasser für Menschen und Thiere. In den Südpromonten und auf den Inseln werden Blutprophetionen um Regen verankelt.

Chicago, 8. April. Eine ungeheure Sturzflut rollte Freitag über die Mündung des Chicagoflusses, rig

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild von Doris Frelin von Spactgen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Den Grund des Streites wußte Mr. Sherwood nicht genau anzugeben. Gelacht hat Frank, während auf Aller Gesichtern sich bleicher Schrecken und Verwirrung abspiegelte — gelacht, während William vor Wuth knirschte und seine Augen einen Ausdruck gehabt haben sollten, wie man an ihm nie wahrgenommen. Und endlich, als Alle im tiefsten Schweigen des Kommenden harrten, ließ Frank heftig erklären: „Meine Antwort kennen Sie bereits. Auch verziehe ich es, mir fernerhin nachzulassen und mich heimlich zu attachiren, Mr. William! Die geheiligten Räume des Klubs sind nicht dazu da, daß der Erste, Beste — der — vorin überhaupt nur geduldet ist — langjährige Mitglieder mit Schmähen und Verdächtigungen überhäufen darf.“ Darauf habe er William kurzweg den Rücken gekehrt und sich entfernen wollen. Das indeß hätte Frank's Schicksal besiegelt. William sei ihm nachgeschritten und habe ihm mit seinem enalischen Rithloske einen Hieb über die Stirn versetzt. So schnell wäre das passiert, daß kaum einer der Herren so recht zur Besinnung gekommen wäre und die Katastrophe hätte verhindern können. Erst, als William zornbeben gerufen habe: „So schüchtern man einen Vagabond, einen Verleumder, einen chverworfenen Buben, meine Herren!“ wäre der lärmende Druck von ihnen gewichen. Allen da war's zu spät! Nur wenige Minuten habe William gleich einem Wirbelwind dahingefahren. Dann sei er ohne Adieu, als ob die Herren hinter ihm drein kämen, plötzlich davon geschwunden.

Isabel sahe empor und rang fassungslos die Hände.

„Nützlicher Gott! — Und Frank?“

„Ja, das sei wie ein Verfluchter durch das Zimmer

gestaunt, kaum fähig, den Ausgang zu erreichen. Aber William's Worte hätten einen solch' schrecklichen Eindruck hinterlassen, daß auch nicht einer der anwesenden Herren es gewagt habe, ihm hilfsreich beizustimmen. Alle hätten William für einen Ehrenmann, und Frank — o Bell! — Des alten Harb's Stimme brach. „O Bell, Frank verdient keine Achtung, kein Mitleid! Und doch ist er mein Sohn!“

Ein tiefer Seufzer, der sich aus des jungen Mädchens Brust rang, war für lange, lange Minuten der einzige Ton, welcher hörbar wurde.

„Gräulich, nicht wahr, Bell?“ begann endlich der alte Herr aus Rente. „Diese Schande für ihn und für uns arme Eltern! Und dennoch war, wie alle sagen, William in seinem Rechte! Um ein Billot-doux soll es sich gehandelt haben, von dessen Existenz der Deutsche nichts gewußt, und doch habe Frank ihm frech ins Gesicht gelacht und behauptet, er, William, habe es erholten.“

Isabel Burton suchte heftig zusammen, und ihr Kopf sank tief auf die Brust herab, indem sie unahörbar flüsterte:

„Der ominöse Brief!“

„Du weißt es ja, Bell! Ein schöner Grundzug des amerikanischen Charakters ist Offenheit und Wahrhaftigkeit. Deshalb erzählte auch der junge Sherwood Alles frei von der Seele herunter, obgleich ich Frank's Vater bin. Und gerade darum wird die Handlungsweise des Unglücklichen als verzeihungswürdig betrachtet. Und noch mehr — noch viel mehr schreckliche Dinge sind außerdem über ihn mir zu Ohren gekommen, von denen ich Dir, da Du seine Braut bist, gar nicht zu sprechen wage! — Man habe Frank nur um Deinet, um unsern Willen noch im Klub geduldet und schon längst auf eine Geliebte hin gewartet, ihn heraus zu werfen. Heute Morgen in der Frühe, nachdem ich Dir geschrieben, bin ich gleich zu Smith u. Comp. geeilt, um mich wegen des Geldes zu erkundigen. Aber denke Dir nur, Bell! Dort suchte man nur die Aktien und meinte: „Mr. Frank Harb's hätte doch niemals die Absicht gehabt, sich mit einer größeren Summe als 15.000 Dollars in ihrem Geschäft zu betheiligen. Doch Du, Bell? Gearbeitet habe er auch nur selten in Smith's Office, es wäre seine wahre Lust und Energie in ihm gewesen.“

— Darum fürchte ich so schnell, als meine alten Beine mich zu tragen vermöchten, in Frank's Wohnung. Ich kam schon zu spät. Mit Sad und Bad war er bereits um 8 Uhr Morgens abgereist — fort! Was also thun? Seit dieser Zeit bin ich nun in allen Schiffsbureau's herumgelaufen, immer mit der Frage: ob Mr. Frank Harb's ein Billet gelöst habe? Endlich — endlich erlaube ich, daß er sich mit dem Steamer „City of Harlem“ nach Holland einschiffte hat. Das ist das Ende! Und er war unser einziges Kind!“

Große Thränen rannen über des alten Mann's Wangen, und matt und kraftlos legte er sich in den Sessel zurück, seine halb erloschenen Augen hilfsuchend auf das junge Mädchen gerichtet.

„Mein Gott, Du wirst ja ohnmächtig, Papa Harb's!“ rief Miss Burton heftig erschrocken. Mit einem Sprunge war sie im Ankleidezimmer und kehrte mit einem Glas Wasser und Eau de Cologne in den Händen zurück. Sie befeuchtete seine Schläfen und rieth ihm schnell zu trinken. Das that ihm erstlich gut. Denn schon einige Minuten später kam wieder Leben und Farbe in das bleiche Gesicht. Er lächelte zärtlich und dankbar.

„Denke aber jetzt an nichts mehr, Papa Harb's, wenn Du mich lieb hast. Schlege Dir die trübten Gedanken ein wenig aus dem Sinn! Du darfst Dich dem Nummer und Gram nicht zu hingeben, brauchst ja Deine Kräfte noch besser! Um unsern Willen fasse Dich! Das Unheil würde noch größer werden, solltest Du erkranken oder unterliegen. Frank muß Du jetzt seinem Schicksal überlassen. Vielleicht dient gerade diese Lehre dazu, ihn auf den richtigen Weg zu bringen. Unmöglich kann doch alles Gute in ihm zu Grunde gegangen sein.“ Miss Burton's Stimme hatte einen warmen beruhigenden Klang angenommen.

„Den Verleumdungen der Großstadt unterlag er; malschwerer trug zu seinem Unglück auch das Verlobnis mit mir bei. Jetzt aber, wo der bittere Ernst des Lebens an ihn herantritt, wird er sich hoffentlich heraus arbeiten aus eigener Kraft zu einem gediegenen, charakterfesten Manne, das glaube mir!“

(Fortsetzung folgt.)

Fouillard-Seide

— ab eigener Fabrik — „zollfrei“ Mt. 1.35 p. Met.

bis Mt. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), so wie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) 48291
 Seiden-Damaste v. Mt. 1.85—18.65
 Seiden-Grenadines „ „ 1.35—11.65
 Seiden-Bengalines „ „ 1.95—9.80
 Seiden-Ballstoffe „ „ 1.75—18.65
 Seiden-Bastleder v. Rohe „ „ 16.80—68.50
 Seiden-Armüres, Meryvilloux, Duchesse etc. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend.
 Doppeltel Briefporto nach der Schweiz.
 Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
 Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Impfung betr.
 (100) Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder wird im laufenden Jahre jeweils Mittwochs und Samstags, Nachmittags 2 Uhr im Impflokale, Schulhaus R. 2, durch den Hrn. Bezirks-Arzt vorgenommen. Mit der Impfung wird erstmals am Samstag, den 15. d. Mts., begonnen.

Geimpft müssen werden:
 1. jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht noch ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.

2. Ältere impfpflichtige Kinder, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden.

Eltern, Plegeltern, Vormünder deren Kinder und Pflegeeltern des Gelegten wider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 Mt. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder 3. Mt. ohne Gefahr für Leben oder Geländtheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse, dem Impfarzte vorzulegen.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeidung zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.
 Mannheim, den 11. April 1893.
 Gr. Bezirksamt.
 Echl.

Konkursverfahren.

Re. 18751. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Alexander Kaufmann in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen auf:
 Freitag, 5. Mai l. J., Vorm. 9 Uhr
 vor Gr. Amtsgericht III hiersebst bestimmt.
 Mannheim, den 11. April 1893.
 Gerichtsschreiber Groß.
 Amtsgericht:
 Galm.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes ermittelt:

1. Am 6. l. Mts. im Hause Schreyerstraße Nr. 92 eine weiße, gestrichelte baumwollene Kinderweste.

2. Im Februar cr. am Redardorland l. Doppelwooge (Zugleid).

3. Am 9. l. Mts. im Hause G. 8. 6. 1 schwarzer dreirädriger Kinderwagen.

4. In der Zeit vom 24. bis 26. d. Mts. im Hause C. 3. 17 ein halblanger, schwarzer Frauenmollstoffsack.

5. Am 9. l. Mts. in der Wirthschaft „zum Hahnen“ (Q. 4. 11) 1 brauner steinerner Bierkrug mit silbernem Deckel. Aus dem Krüge ist das Bildnis des „Kronprinzen von Sardinien“ und eine Widmung von dem Vereine Dampf.

Am sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.
 Mannheim, den 11. April 1893.
 Criminalpolizei.
 Weng.
 Polizei-Commissär.

Fahndungs-Versteigerung.

Im Auftrag der Allgemeinen Versteigerungsanstalt i. d. hier ver-

steigert sich

Mittwoch, den 12. April 1893

Nachmittags 2 Uhr

im Hause O. 7. 7 öffentlich gegen

Barzahlung:

1. Bureaueinrichtung bestehend

in: 1 Schreibtisch, 1 Nachtschisch,

1 Arbeitsstuhl mit grüner Decke,

1 Bank mit vier gekochten, 12

Stühle, 1 Drehstuhl, alles eigen

im altheimischen Style gefertigt,

1 Comptoirabschlus, 1 Stoppuhr,

2 Schreibtische, 1 Affenschrant, 2

Affentische, 1 Kleiderhänger, zwei

Bar große Bordtücher, 1 große

Altschüssel, eine Gasheizung und

sonstige Bureaugegenstände.
 Mannheim, den 8. April 1893.
 Jacob. Pann. Notar.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 12. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wandlokal Q. 4, 5

dahier:

70 Flaschen Liqueur u. 60

Flaschen Angsteiner Wein

im Auctionsweg öffentlich

gegen Bare Zahlung versteigern.
 Mannheim, 11. April 1893.
 Guter.
 Gerichtsvollzieher.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Versteigerung.

Am Donnerstag, 13. ds. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr

versteigern wir in unserer Sand-

güterhalle 11 öffentlich gegen

Barzahlung.

7141

1 Kiste feine Meißener Por-

zellanfiguren 31 Kg,

wozu Kauf lebhaber einladet.

Gr. Güterverwaltung.

Hafenerlieferung.

Auf dem Submissionswege ver-

geben wir die Lieferung von 300

Sentner prima Hafer lieferbar

bis spätestens 22. April d. J.

franco Viehhof Mannheim. Ange-

bote mit Mustern mit der Aufschrift

„Haferlieferung“ sind längstens bis

17. April d. J. Vormittags

11 Uhr franco auf unserm

Bureau verschlossen einzureichen,

zu welchem Zeitpunkt die Öffnung

der selben in Gegenwart der

erschiedenen Submittenten erfolgt.

Mannheim, den 7. April 1893.

Stadt, Schlacht- und Viehhof.

Der Director:

Ruch. 6858

Öffentliche Versteigerung

Freitag, den 14. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wandlokal Q. 4, 5:

eine Papiererschneidmaschine

gegen Barzahlung im Vollstreck-

ungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 11. April 1893.

Freidle. 7163

Gericthsvollzieher, U. 5, 27.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wandlokal Q. 4, 5:

1 Standuhr, 3 Kleiderhänge,

3 Kanapés, 3 Regulateure, 2

Rommoden, 1 Nähmaschine, 3

Chiffonier, 1 Waschkommode mit

Marmorplatte, 2 Spiegel, 6 Bilder,

1 Tafelkavier, 2 Kautenil, 3

Schreibtische, 1 Wirthschaftstische

mit Marmorplatte, 1 Schließschrank,

1 Billard, 14 Weinlächer mit ca.

1000 Mr. Roth u. Weißwein, 4

Fackler, 1 runder Tisch, Nacht-

schischen, 4 Schlitten, Laufgeräthe

Becken, Stühle, 2 Paar Bordtücher

mit Galleen, 1 Berstoo, 1 Bild.

Damenuhr, 2 goldene Fingerringe,

Kremänder, Brochen, Album,

Handtücher, Frauenröcke mit 7

Tausen Unterstücke, Schürze, Hem-

den, Halstücher u. a. m. gegen

Barzahlung im Vollstreckungs-

wege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 12. April 1893.

Rebholz. 7168

Gericthsvollzieher, A. 8, 67.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wandlokal Q. 4, 5

dahier:

1 Pianino, 1 Waschkommode

mit Marmorplatte,

1 Chiffonier

gegen Barzahlung öffentlich ver-

steigern.

Mannheim, den 11. April 1893.

Gödel.

Gericthsvollzieher, B. 4, 5.

Fortschreibung der öffentlichen

Versteigerung.

Donnerstag, den 13. ds. Mts.,

Vormittags 8 Uhr

werde ich in N. 2 9/10 im Aus-

strage des Konfursverwalters

Herrn Rechtsanwalt Dr. Franz

hier, die zur Konkursmasse der

Widowin Fräulein Katharina

Wiemer hier gehörigen:

3 Glaschränke von Mahagoni,

1 weisse Schrank, 1 langer Tisch,

8 Stühle, 5 Paar weisse Bordtücher,

2 Rouleaux, 1 Amerikanerorden, 2

Gadulstische sowie noch verschiedene

Büchereien gegen Barzahlung

öffentlich versteigern.

Mannheim, den 12. April 1893.

Schumacher.

Gericthsvollzieher, B. 5, 11/4.

Gewerbechule

Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag, den 17. April.

Die Aufnahme neu-eintretender

Schüler erfolgt

Samstag, den 16. April.

Vormittags von 10—12 Uhr

in N. 6, 4.

Den vorjährigen Schülern der

I. und II. Klasse wird am 16.

April, Vorm. von 10—12 Uhr

mitgetheilt in welche Klassen sie

eingetheilt wurden.

Der Vorstand.

Liptauer Käse

(Karpathen-Schneidkäse)

wieder eingetroffen und nun stets

zu haben bei

7175

Herm. Hauer, O. 2, 9.

Krieger-Verein.

Gesangsabtheilung.

Mittwoch, 12. April d. J.,

Abends 7/9 Uhr

Gesangs-Prob

im Vereinslokal S. 2, 21.

Am pünktlichen und recht zahl-

reichen Erscheinen ersucht

7069

Der Vorstand.

Feuerwehr-Singchor.

Samstag, den 16. ds. Mts.,

findet ein

Ausflug

nach Weinheim

Nach. Abfahrt mit Weinheimer-

Reisenbahn 11 Uhr 30, nos. eigene

u. paffte Mitglieder mit Familien-

angehörigen frendl. einladet.

7158

Der Vorstand.

Belungsfähig ritterungsbild

der Ausflug geschoben.

Musik-Verein.

Freitag, den 14. April d. J.,

Abends halb 8 Uhr

Gesammt-Prob

im kleinen Theaterjaale.

Velociped-Club

Mannheim.

Donnerstag, 13. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wandlokal Q. 4, 5:

1 Standuhr, 3 Kleiderhänge,

3 Kanapés, 3 Regulateure, 2

Rommoden, 1 Nähmaschine, 3

Chiffonier, 1 Waschkommode mit

Marmorplatte, 2 Spiegel, 6 Bilder,

1 Tafelkavier, 2 Kautenil, 3

Schreibtische, 1 Wirthschaftstische

mit Marmorplatte, 1 Schließschrank,

1 Billard, 14 Weinlächer mit ca.

1000 Mr. Roth u. Weißwein, 4

Fackler, 1 runder Tisch, Nacht-

schischen, 4 Schlitten, Laufgeräthe

Becken, Stühle, 2 Paar Bordtücher

mit Galleen, 1 Berstoo, 1 Bild.

Damenuhr, 2 goldene Fingerringe,

Kremänder, Brochen, Album,

Handtücher, Frauenröcke mit 7

Tausen Unterstücke, Schürze, Hem-

den, Halstücher u. a. m. gegen

Barzahlung im Vollstreckungs-

wege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 12. April 1893.

Rebholz. 7168

Gericthsvollzieher, A. 8, 67.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wandlokal Q. 4, 5

dahier:

1 Pianino, 1 Waschkommode

mit Marmorplatte,

1 Chiffonier

gegen Barzahlung öffentlich ver-

steigern.

Mannheim, den 11. April 1893.

Gödel.

Gericthsvollzieher, B. 4, 5.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Wandlokal Q. 4, 5

dahier:

1 Pianino, 1



COGNAC
aus der
Cognacbrunnen
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Flasche M. 1.90.
Niederlagen in Mannheim:
Ph. Gund, Hofl., D 2, 9,
Johann Schreiber.
Saatkartoffel
die best. Sorten abgeseht. 4751
Ferd. Gruber, Redar-Vorstadt.
Verfahr. Schuhmacher wünscht
in einem gut. Ladengeschäft die
Kassarbeit zu üben. Off. Off.
u. A. R. 6994 a. d. Grp. b. VI.

**Pfälzische
Nohl- & Blendstein-Fabrik A. G.**
Ludwigshafen a. Rh.
Mit Bezugnahme an unsere Bekanntmachung im Reichs-
anzeiger Nr. 78 vom 25. März d. J. machen wir die Herren
Aktionäre nochmals darauf aufmerksam, daß unsere

General-Versammlung
Mittwoch, 19. April d. J., Nachmittags 4 Uhr
im Deutschen Haus in Ludwigshafen a. Rh.
Stiftsänder, wozu ergebenst einladet
7162 **Der Vorstand.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen
Platz ein
Manufacturwaaren-Geschäft
(Elbfässer-Zeng- u. Wollstoff-Netze)
im Hause
Lit. G 5, 10, Jungbuschstrasse
eröffnet habe und bitte ich um geneigten Zuspruch.
7137 Hochachtungsvoll
Ludwig Eble.

Natur-Eis
(crystalhelles Fließeis).
Zeige hiermit ergebenst an, daß vom 15. April d. J.
ab mein Eiswagen wieder die Stadt befahren wird.
Bestellungen in und außer Abonnement werden jetzt
schon entgegengenommen.
Saison-Abonnements zu coulantem Bedingungen.
Hochachtungsvoll
K 4, 8¹/₄, Joh. Fried. Hartmann K 4, 8¹/₄
Bestellungen werden auch in H 4, 22 (Präfekt)
entgegengenommen. 7157

Zum Beginn der Schulen
empfehlen wir **Heft** für alle hiesigen Lehranstalten,
Reißbretter, Reißzirkel und Reißzeuge,
sowie alle andere
Schreib- & Zeichenmaterialien
in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen.
**Sämtliche Schulbücher für Bürger-
und Volksschule.**
Vollschulhefte per Stück 6 Pfennige.
N 2, 1. F. C. Menger N 2, 1.
Papierhandlung.

Louis Marsteller
O 2, 10 Kunststraße O 2, 10
empfiehlt zum Schulbeginn:
**Sämtliche Schulhefte,
Reißzeuge, Reißbretter etc.**
solid und billig. 6990

Hausentwässerungen.
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführungen
werden besorgt durch
Baumeister Georg Weber,
H 9, 4b.

General-Anzeiger.

Cognac

**Directer Import
Eigene Fällung**

1881er Cognac an bois 7159
1878er Cognac vieux M. 3.50
1870er Cognac fine Champagne " 4.—
1868er Cognac fine Champagne " 5.—
1865er Cognac Grande Champagne " 7.50
Cognac in Originalfällung
in hochfeinen Qualitäten von J. Hennessy & Co.
Hermann Hauer, O 2, 9.
Versandt nach Auswärts. Teleph. No. 526.

Bitte.

Wer schenkt für die Diakonissen-
station unserer Vorstadt einen
Fahrradstuhl u. eine Badewanne?
Dr. G. Schumann,
engl. Stadtkorrespondent, Schwedinger-
Vorstadt. 6949

Diebstahl
**Qualität Naturreinen
Apfelmost**
kauft man preiswürdig unter
Garantie für Naturreinen bei 6098
J. Adel in Auerbach (Hessen).
Station Main-Redar-Vorstadt.

**Prima ausgekochtes
Fleischfett**
täglich frisch zu haben bei
E 5, 3. J. Schott. E 5, 3.

Modes. 6995
Hüte werden schön und billig
garniert. Näheres im Verlag.
Unterzeichnet empfiehlt sich zum
Einrichten von Aufhängen.
Kloß Rautb. Rechtsagent.
F 5, 9. 89

Das Aufpolieren u. Wischen
von Möbeln, sowie Umzüge jeder
Art wird billig besorgt.
Kroder, T 4, 18/19, 2. St. r.
Handarbeit.
Geschickte Einfäße, immer
neue Muster, zu den billigsten
Preisen. R 5, 9, 2. St. 4559
Eingefangen und bei Wafen-
meister Stamm, H 5, 9 unter-
gebracht. 7116
Eine englische Dogge, schwarz
mit gelben Flecken, Weibchen.
Groß. Bezirksamt.

Gefunden
Gefunden und bei St. Bezirks-
amt deponiert. 7115
ein Taschmesser.
ein Oberring.
ein Buch.
ein Glassteinchen.
ein Regenschirm.

Verloren
1 gold. Damenuhr mit silb.
Kette verloren. Abzug. geg. Be-
lohnung. F 7, 18, 2. St. 7117

Finden
Kommandeur-Vierd. 7 Jahre alt.
1 m 76 cm groß, für schweres
Gewicht, ohne Fehler und Un-
tugenden, durchaus zupackend
billig zu verkaufen. 7110
Anfrage bei Oberst von Oppen,
Mannheim.

Einzelne
Eine frische melkende Ziege
zu verkaufen. E 5, 14. 7129

Entlaufen
Schwanze, junger, gelber
(Männchen) am Gründonnerstag
entlaufen. Wiederbringer ob. wer
Aufkunft erteilt, erhält Beloh-
nung. Näheres O 2, 11. 7042

Ankauf
Zu kaufen gesucht.
1 rentables, neues
gutes Haus wird zu
kaufen gesucht. Ge-
billige Offerten mit
Bezeichnung des Objektes u. An-
gabe der Rentabilität unter B.
2984 an Rudolf Mosse,
Mannheim erbeten. 6985

Fensterläden,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 6191 an
die Expedition d. Bl. 6191

Wer kauft die besten Preise
für getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel?
2. Herzmann, E 2, 12.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe kauft. 5410
A. Reck, H 5, 1a.

Marquise (gebrauchte, 5 Mtr.
breit) zu kaufen gef. O 4, 18. 7121
Gebr. Velociped wird zu
kaufen gesucht. Offerten unter
No. 7181 an die Exped. 7181

Verkäufer
Bäckerei u. Weinwirtschaft,
hoch rentierend, in bester Geschäfts-
lage Heidelberg's zu verkaufen
durch F. W. Napp, Landhaus-
straße Nr. 21 in Heidelberg. 6977

Ein neugebautes Wohnhaus
mit vollständig eingerichtetem
Speiserei-Geschäft weggangs-
bald mit kleiner Anzahlung
billig zu verkaufen. 5608
Näheres im Verlag.

Das früher als Kantine
dienende Gebäude auf dem
Banplatz des neuen Vieh-
hofes in Mannheim, 13,50
Mtr. lg., 8,00 Mtr. breit
aus Fachwerk mit Halbziegel
gedeckt und mit Küchenanbau
versehen, ist auf den Abbruch
zu verkaufen.

Das Gebäude eignet sich
auch für Werkstätte, Lager-
halle oder dergl. 6487
Näheres bei Jof. Hoff-
mann & Söhne, Bange-
schäft, B 7, 5.

Banplätze
und Terrain in Ludwigshafen
a. Rh., in unmittelbarer
Nähe der Stadt, unter günstigen
Bedingungen, per 1/2 Hektar 7 bis
15 Hektar, sofort zu verkaufen. Für
Spekulation sehr geeignet.
Offerten und Banplätze unter
Nr. 7143 an die Exped. 7143
Pianos v. Blüthner, Tafel-
klavier v. Stein & Söhne und
1 Stück Flügel, sämtl. gut er-
hältl. zu verl. O 4, 4. 7120
Eine gut erhaltene Badewanne
mit Badofen wegen Mangel an
Raum preiswürdig abzugeben.
Näheres bei Frau Kaufmann,
F 2, 11. 7167

**Comptoir-
Einrichtungen**
neu und gebraucht billig.
Daniel Herle, Kellergasse
Mannheim, G 3, 19. 587

1 vollständiges Bett mit Roh-
r, 1 Bettst. u. Bettstuhl u. 1 Ge-
frierer billig zu verkaufen. 6200
Näheres O 6, 2, post. rechts.
Veste abgetan. Mistbeeteerde
in größeren u. kleineren Quan-
titäten zu verkaufen. 5566
Sedenheimerstraße 64.

Guterhalt. v. Büchergarnitur m.
Weg. j. verl. Röh. F 7, 21, 3. St. 6797
1 hölz. Brunnenstock in Be-
schlag, 1 Gitarre, 1 Regenschirm
billig zu verkaufen. H 3, 21. 7188

Preis entleerte Oelfässer von
500 bis 1200 Ltr. Inhalt, in
großer Auswahl vorräthig. In
der Seifenfabrik von Phil.
Krumpholtz, Worms a. Rh. 6947

Eingebraucht. Küchenschrank
billig zu verl. H 4, 9. 5501
Kleine Hobelbänke billig zu
verkaufen. H 4, 9. 5502

Fuchs-Wallach,
Kommandeur-Vierd. 7 Jahre alt.
1 m 76 cm groß, für schweres
Gewicht, ohne Fehler und Un-
tugenden, durchaus zupackend
billig zu verkaufen. 7110
Anfrage bei Oberst von Oppen,
Mannheim.

Einzelne
Eine frische melkende Ziege
zu verkaufen. E 5, 14. 7129

Stellen finden
Holzeintheiler.
Ein größeres Dampfagewerk
sucht einen tüchtigen, zu verlässigen
Mann zum Eintheilen der Rund-
hölzer zu Soudol. Bei ent-
sprechender Leistung u. sofortigem
Einstritt wird gute Bezahlung zu-
gesichert. Offerten unter Nr. 6971
an die Expedition d. Blattes.

**Tüchtige Reisende (Col-
porteurs)** sucht das Abzahlungs-
Geschäft von
J. Brunner in Worms a. Rh.

Gesucht
ein junger Mann (verheiratet)
in eine Filiale. Caution erfor-
derlich. Näh. im Verlag. 5794

Vertrauensstellung.
Kontist nach Uebereinkunft
Offerten unter Nr. 51798 an
Häckerstein & Bogler H. G.,
Berlin.

Tüchtiger Kaufmann
geübten Alters, gewandter Buch-
halter u. starker Correspondent,
gegenwärtig Cassier einer großen
Fabrik, wünscht sich zu verän-
dern. Prima Referenzen. G. H. Offert.
unter G. A. 4798 an die Exped.
d. Blattes. 6704

1 Mädchen, weibl. gut bürgerl.
facht u. handw. übend. sucht bis
15. Apr. Stelle. R. F. 4, 18, part. 7135

Schneider
im Wägen gesucht. 7064
Färberei Kramer.
Schwefinger Vorstadt

Schreiner gesucht. 7170
G 7, 10.
Junger, zuverlässiger, schulent-
lassener Knabe als

Hausbursche
gesucht. D 2, 9. 7174

Lumpenfortirerinnen
für neue und weisse Sachen
werden noch eingestellt bei
Rosenfeld & Hellmann,
Mannheim. Verbindungsan-
stalt. 6821

Weißnäherin auf seine Arbeit
gesucht. F 4, 21, 4. St. 6992
1 Mädchen tagel. für häusl.
Arbeit gef. N 4, 24, 2. St. 7094

Ein reines Dienstmädchen von
15—18 Jahr gef. H 5, 16. 7058

Verkäuferin gesucht.
Ich suche für mein Weiß-
warengeschäft eine tüchtige
Verkäuferin zum baldigen
Eintritt und erbitte mir
Offerten unter D. 7057 an
die Expedition d. Bl. 7057

Braves Mädchen
für häusliche Arbeiten per sofort
gesucht. 7122
Näheres im Verlag.

Lehrmädchen zum Kleidermach.
werd. angen. B 2, 10, 3. St. 7100
Ein fleißiges Mädchen für
Küche u. Hausarbeit per sofort
gesucht. Zu erfragen in der
Expedition d. Blattes. 7098

1 reines, Mädchen, welches alle
Hausarbeiten verrichten kann, zu
2 Leuten tagel. gesucht. 7146
Näheres in der Exped.

Eine tüchtige Tailleurmeisterin
sofort gef. G 2, 13. 7153

Büglerrinnen
gesucht. 7095
Färberei Kramer, Schwefinger-
Vorstadt.

Lehrmädchen, Kleidermacher
sof. gefucht. N 4, 8. 6989
Ein tüchtig. Mädchen, welches
sodann kann alle häusliche
Arbeiten verrichten, sofort gefucht.
6997 Q 1, 8, 1. St. hoch.

Junger Mädchen aus anst.
Familie, das in Handarb. erfah.,
zu einem Kinde gefucht.
6908 C 2, 4, 1. St.

Ein jung., weibl. Mädchen
tagel. zu Kindern gefucht.
Röh. M 2, 7, 4. St. 7095

Ein Dienstmädchen gefucht.
H 9, 4a II, 3. St. 6955
Dienstmädchen gefucht, per so-
fort, das tüchtig kochen kann.
Näheres L 6, 11. 6751

Ein fleißiges Mädchen von
15—16 Jahren sofort gefucht.
5823 L 11, 29b, 3. Stod.

Tüchtiges Mädchen für Küche
und Haushaltung sofort gefucht.
5768 N 4, 9, 2. Stod.

Ein tüchtig. Mädchen gefucht.
F 5, 27.
1 jg., fleiß., brav. Mädchen für
alle häusl. Arbeit sof. gefucht.
6967 B 4, 5.

Modes.
Lehrmädchen gefucht. 4065
K. Friedmann, O 1, 13.

Ein Mädchen tagel. für häusl.
Arbeiten gef. P 6, 3. 6728

Eine selbstständige Köchin als
Hausbälterin zu 2 eingebl. Herren
sofort gefucht. 6990
Näher. M 2, 8, 2. Stiegen hoch.

Ein ordn. Mädchen vom Lande
zu 2 Kindern gefucht. Näheres
T 3, 19, im Laden. 6147
Monatsf. gef. U 1, 9, 2. St. 7182

Stellen finden
**Lagerist, Facturist,
Expedient,**
prima Kraft, mit 25jähriger
Thätigkeit sucht gleiche Stellung
in einem größeren Establishement,
gleichviel welcher Branche.
Offerten unter A. 7020 besorgt
die Expedition d. Bl. 7024

Der langjährige Prokurist eines
umfangreichen Betriebes, Dänge-
u. Futtermittel-Geschäfts, zu-
Anfangs 30er, sucht wegen theil-
weiser Auflösung des Geschäfts,
gefucht auf beste Referenzen, ander-
weitige 7071

Vertrauensstellung.
Kontist nach Uebereinkunft
Offerten unter Nr. 51798 an
Häckerstein & Bogler H. G.,
Berlin.

Tüchtiger Kaufmann
geübten Alters, gewandter Buch-
halter u. starker Correspondent,
gegenwärtig Cassier einer großen
Fabrik, wünscht sich zu verän-
dern. Prima Referenzen. G. H. Offert.
unter G. A. 4798 an die Exped.
d. Blattes. 6704

1 Mädchen, weibl. gut bürgerl.
facht u. handw. übend. sucht bis
15. Apr. Stelle. R. F. 4, 18, part. 7135

Mannheim, 12. April.

Gut empfohlene Mädchen
sicher zu finden und finden so-
fort Stellen. Bureau Stadthof,
F 4, 12¹/₂, Kurhof. 7154

Tüchtige Verkäuferin Glas-,
Porzellan- u. Spielwaren-Branche
bewandert sucht sofort Stellung.
Näheres im Verlag. 6759

Eine Hausbälterin mit Reu-
nach. sucht Stelle u. mehrere Mädchen
suchen u. finden Stelle. 6747
Frau Meier, B 4, 7.

Ein Mädchen aus anst. Familie
sucht Stelle als Lehrmädchen in
einem Laden gleich welcher Branche.
Offerten unter Nr. 6495 an die
Expedition. 6968

Ein Fräulein sucht Stelle als
Hausbälterin bei einem Herrn.
Gute Zeugn. u. Empfehlungen
sind zu Diensten. Offerten
unter Nr. 6963 an die Expedition
d. Blattes. 6963

Mehrere kräftige, gesunde
Eckenkammern suchen sofort
Stelle. Lohn 25—30 M. pro Monate
Röh. bei Wm. Meißig, Weins-
heim, Markt. 3759

Lehrling
Wir suchen für unser Comptoir
einen jungen Mann aus guter
Familie als 6037

Lehrling.
Derelbe muß beste Schulzeu-
nisse aufweisen können und ins-
besondere eine schöne Handschrift
besitzen. Eintritt sofort oder zu
Oktob.

**Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt**
Wendling Dr. Haas & Co.

Für einen jungen Mann mit
hübscher Handschrift wird
Lehrlingsstelle

in einem kaufmännischen Ge-
schäft gesucht, am liebsten in
einem Expeditions- oder Ver-
waltungsbüro. — Offert.
werden erbeten unter Nr. 7171
an die Expedition d. Blattes.

Für ein fleißiges, größeres Ge-
schäft wird ein 6969

Lehrling
aus achtbarer Familie mit guten
Schulkenntnissen gegen sofortige
Bezahlung zum alldingigen Ein-
tritt gefucht.

Schriftliche Offerten mit H. K.
No. 6969 an die Expedition.

Lehrling
in ein Architekturbureau gefucht.
Offerten mit Z. Y. H. postl.
Mannheim. 4085

Lehrling
gegen Vergütung gefucht. 6162
W. Jorckel, Q 4, 23.

Ordentlicher Junge kann das
Tapeziergeschäft gegen sofortige
Bezahlung gründlich erlernen.
J. Hammer, Tapezier.
L 12, 9a. 6582

Ein ordn. Junge kann die
Bücherei erlernen. 6731
Karl Wallmann, H 5, 11.

Für eine größere Cigarren-
fabrik wird ein 7073

Lehrling
mit guter Handschrift gefucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter
N. 6708 an Haeckstein &
Bogler, H. G., Mannheim.

Mädchen
In freundlicher Lage in ruhigem
Haus 6934

Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör
baldig zu mieten
geucht.

Offerten erbeten unter C. 2983
an Rudolf Mosse, Dier.

1—2 Zimmer, part. ob. 1. Stod
gesucht. Offerten u. Nr. 7025 an
die Expedition d. Bl. 7025

Wohnung gesucht.
3 elegante Zimmer, Küche
u. Zubehör in einem ruhigen Hause
der Oberstadt in gesunder Lage
zum Juli oder August zu mieten
geucht von einem Beamten ohne
Kinder. 6797

Offerten mit Preisangabe sub
H. O. 6727 in der Expedition
des Blattes erbeten.

Wohnung. 2—3 Zim. u. Küche
per 1. Mai zu mieten gefucht,
wenn möglich mit sep. Eing. Off.
mit Preisangabe unt. A. B. 6560
an die Expedition d. Blattes.

G. H. J. in b. Hause möbl.
Zim. mit Pension. Offert. mit
Preisangabe unter Nr. 7097 an
die Expedition d. Bl. 7097

Kleines Magazin od. Werk-
statt in der Schmiedingstraße
geucht. Näheres in der Ex-
pedition. 7107

Gelegenheitskauf unter Preis.

Große Parthien Damen-Tag- und Nachthemden in vielerlei Ausführungen von M. 1,50 an.

Damen-Jacken und Beinkleider
Handtücher in grau und weiß, am Meter von 20 Pfg. an.
Handtücher, abgepaßt, per Duzend von M. 3.— an.
Tischtücher, abgepaßt, per Stück von 80 Pfg. an.
Servietten, abgepaßt, per Duzend von M. 4.— an.
Betttücher 170 cm, Madapolam prima, Meter früher M. 1.40, jetzt M. 1.10.
Betttücher 160 cm, Halbleinen,

Meter früher M. 1.40 bis 2.—, jetzt M. 1.— bis 1.60.

Betttücher 160 bis 170 cm rein Hausleinen,

Meter früher M. 2.50 bis 3.—, jetzt M. 1.80 bis 2.50.

84 cm Madapolam, Meter von

35 Pfg. an.

Wollene Jaquard-Schlafdecken und Steppdecken in großer Auswahl.

Gardinen, Portièren und Tischdecken. 7148

D 3, 7
Ecke

L. Steinthal

D 3, 7
Ecke

Mannheim.

Pianino's

von höchster Tonhöhen-
heit und solidester Con-
struction,
in reicher Auswahl,
zu Fabrikpreisen.

Pianoforte-Fabrik

Scharf & Hauck,

C 4, 4. 7124

Beste direkte Bezugsquelle.

Zahnbürsten,

Haarbürsten,

Kleiderbürsten,

Taschenbürsten,

Nagelbürsten,

Frisirkämme,

Staubkämme,

Taschenkämme,

nur allerbeste Sorten

billigst bei 7144

Otto Hess,

E 1, 16. Planken. E 1, 16.

Von Reife-Cartun

und Futterzeugen

in Größe von 25 Ctm. bis 1 Mtr.

sind ca. 40 Centner nur an Die-

derverläufer abzugeben. 7074

Zu erfragen in der Expedition

dieses Blattes.

Junge Mädchen erhalten gründ-

lichen Unterricht im Hand- u.

Maschinen-Nähen, Zuschneiden

Weiß- und Buntdicken, sowie in

sonstigen feinen Arbeiten. Ein-

tritt zu jeder Zeit. Nähere Aus-

kunft ertheilt gerne 5826

Frau Emilie Bitterich,

C 8, 1. part.

Gesangunterricht

(Methode Stodhanen), sowie auch

Klavierunterricht ertheilt

Friedrich von Wickede,

Rathhausplatz 3 III. 7142

Sprechstunde 11—12 Uhr.

Töchter-Pensionat.

J. Guinchard, in St. Aubin-

Saugasse am Neuenburger-See

(Schweiz). Prospekte zur Ver-

fügung. 6963

Vorstellige Referenzen.

Pensions-Preis Frk. 800.

Holländischen Unterricht

ertheilt eine holländische Dame.

Offerten unter Nr. 6561 an

die Expd. d. Bl. 6561

Conferenzenherrsche u. Schul-

entlassungsberechtig., zugleich Bilder

u. Spiegel werden billig u. preis-

würdig eingekauft. H 4, 9. 6803

Alle Sorten Glas- u. Diaman-

ten liefert billigst. 4476

P. Siebeler, Diamantenschleifer.

H 2, 21.

Große Betten 12 M.

(Oberst. Unterst. zwei Betten mit

geräumigen neuen Federn bei

Großh. K. W. Berlin S. W. 11. 7110

Preis 46. Verkauft sofort. Diese

Ankündigung schreiben.

Wie neu wird Jeder

m. Salzwasser- u. Seife gewaschene

Stoffe jeden Gewebes und Farbe.

In 1 Std. Bad. m. sehr warmen

40 bis 50 Grad bei Ludwig & Schürlein.

Damen sind. 1166, 1167, 1168,

Entnahme der Aug. 1169, 1170,

Hausm. Weinheim a. S.

1171, 1172, 1173, 1174, 1175,

1176, 1177, 1178, 1179, 1180,

1181, 1182, 1183, 1184, 1185,

1186, 1187, 1188, 1189, 1190,

1191, 1192, 1193, 1194, 1195,

1196, 1197, 1198, 1199, 1200,

1201, 1202, 1203, 1204, 1205,

1206, 1207, 1208, 1209, 1210,

1211, 1212, 1213, 1214, 1215,

1216, 1217, 1218, 1219, 1220,

1221, 1222, 1223, 1224, 1225,

1226, 1227, 1228, 1229, 1230,

1231, 1232, 1233, 1234, 1235,

1236, 1237, 1238, 1239, 1240,

1241, 1242, 1243, 1244, 1245,

1246, 1247, 1248, 1249, 1250,

1251, 1252, 1253, 1254, 1255,

1256, 1257, 1258, 1259, 1260,

1261, 1262, 1263, 1264, 1265,

1266, 1267, 1268, 1269, 1270,

1271, 1272, 1273, 1274, 1275,

1276, 1277, 1278, 1279, 1280,

1281, 1282, 1283, 1284, 1285,

1286, 1287, 1288, 1289, 1290,

1291, 1292, 1293, 1294, 1295,

1296, 1297, 1298, 1299, 1300,

1301, 1302, 1303, 1304, 1305,

1306, 1307, 1308, 1309, 1310,

1311, 1312, 1313, 1314, 1315,

1316, 1317, 1318, 1319, 1320,

1321, 1322, 1323, 1324, 1325,

1326, 1327, 1328, 1329, 1330,

1331, 1332, 1333, 1334, 1335,

1336, 1337, 1338, 1339, 1340,

1341, 1342, 1343, 1344, 1345,

1346, 1347, 1348, 1349, 1350,

1351, 1352, 1353, 1354, 1355,

1356, 1357, 1358, 1359, 1360,

1361, 1362, 1363, 1364, 1365,

1366, 1367, 1368, 1369, 1370,

1371, 1372, 1373, 1374, 1375,

1376, 1377, 1378, 1379, 1380,

1381, 1382, 1383, 1384, 1385,

1386, 1387, 1388, 1389, 1390,

1391, 1392, 1393, 1394, 1395,

1396, 1397, 1398, 1399, 1400,

1401, 1402, 1403, 1404, 1405,

1406, 1407, 1408, 1409, 1410,

1411, 1412, 1413, 1414, 1415,

1416, 1417, 1418, 1419, 1420,

1421, 1422, 1423, 1424, 1425,

1426, 1427, 1428, 1429, 1430,

1431, 1432, 1433, 1434, 1435,

1436, 1437, 1438, 1439, 1440,

1441, 1442, 1443, 1444, 1445,

1446, 1447, 1448, 1449, 1450,

1451, 1452, 1453, 1454, 1455,

1456, 1457, 1458, 1459, 1460,

1461, 1462, 1463, 1464, 1465,

1466, 1467, 1468, 1469, 1470,

1471, 1472, 1473, 1474, 1475,

1476, 1477, 1478, 1479, 1480,

1481, 1482, 1483, 1484, 1485,

1486, 1487, 1488, 1489, 1490,

1491, 1492, 1493, 1494, 1495,

1496, 1497, 1498, 1499, 1500,

1501, 1502, 1503, 1504, 1505,

1506, 1507, 1508, 1509, 1510,

1511, 1512, 1513, 1514, 1515,

1516, 1517, 1518, 1519, 1520,

1521, 1522, 1523, 1524, 1525,

1526, 1527, 1528, 1529, 1530,

1531, 1532, 1533, 1534, 1535,

1536, 1537, 1538, 1539, 1540,

1541, 1542, 1543, 1544, 1545,

1546, 1547, 1548, 1549, 1550,

1551, 1552, 1553, 1554, 1555,

1556, 1557, 1558, 1559, 1560,

1561, 1562, 1563, 1564, 1565,

1566, 1567, 1568, 1569, 1570,

1571, 1572, 1573, 1574, 1575,

1576, 1577, 1578, 1579, 1580,

1581, 1582, 1583, 1584, 1585,

1586, 1587, 1588, 1589, 1590,

1591, 1592, 1593, 1594, 1595,

1596, 1597, 1598, 1599, 1600,

1601, 1602, 1603, 1604, 1605,

1606, 1607, 1608, 1609, 1610,

1611, 1612, 1613, 1614, 1615,

1616, 1617, 1618, 1619, 1620,

1621, 1622, 1623, 1624, 1625,

1626, 1627, 1628, 1629, 1630,

1631, 1632, 1633, 1634, 1635,

1636, 1637, 1638, 1639, 1640,

1641, 1642, 1643, 1644, 1645,

1646, 1647, 1648, 1649, 1650,

1651, 1652, 1653, 1654, 1655,

1656, 1657, 1658, 1659, 1660,

1661, 1662, 1663, 1664, 1665,

1666, 1667, 1668, 1669, 1670,

1671, 1672, 1673, 1674, 1675,

1676, 1677, 1678, 1679, 1680,

1681, 1682, 1683, 1684, 1685,

1686, 1687, 1688, 1689, 1690,

1691, 1692, 1693, 1694, 1695,

1696, 1697, 1698, 1699, 1700,

1701, 1702, 1703, 1704, 1705,

1706, 1707, 1708, 1709, 1710,

1711, 1712, 1713, 1714, 1715,

1716, 1717, 1718, 1719, 1720,

1721, 1722, 1723, 1724, 1725,

1726, 1727, 1728, 1729, 1730,

1731, 1732, 1733, 1734, 1735,

1736, 1737, 1738, 1739, 1740,

1741, 1742, 1743, 1744, 1745,

1746, 1747, 1748, 1749, 1750,

1751, 1752, 1753, 1754, 1755,

1756, 1757, 1758, 1759, 1760,

1761, 1762, 1763, 1764, 1765,

1766, 1767, 1768, 1769, 1770,

1771, 1772, 1773